Nr. 297. — 1899.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 20. September 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten **wir**, das Abonnement auf unsere Zeitung **recht** bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir über die **politischen Tages-Ereignisse**, über die **Kammer- und Reichstags-Verhandlungen**, über die **lokalen und provinziellen Begebnisse** darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten, für deren umgehendste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben und bei wichtigen Ereignissen die telegraphischen Depeschen, alles dies ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

☞ Der Preis unserer täglich erscheinenden **Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten** und in Stettin **in den Expeditionen vierteljährlich nur 1 Mark, monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die Stettiner Zeitung wird bereits am Abend ausgegeben. **Die Redaktion.**

Die Vorgänge in Frankreich.

Die gestern begonnenen Verhandlungen gegen die Verschwörer gegen die französische Republik läßt die Dreyfus-Affaire in den Hintergrund treten, um so mehr, als man nicht mehr zweifelt, daß die Begnadigung von Dreyfus bereits beschlossen ist und die Verkündigung derselben stündlich erfolgen kann. Mehr als in Frankreich beschäftigt man sich anscheinend im Auslande jetzt noch mit Dreyfus, so hat am Sonntag in London im Hydepark eine Massenversammlung von Bürgern stattgefunden, die einstimmig eine Resolution faßte, in der das tiefste Mitgefühl für Dreyfus und dessen Gattin ausgesprochen wurde. Die Resolution verlangt, man möchte hochherzig handeln und Dreyfus in Freiheit setzen und rehabilitiren, ehe es zu spät sei. Viele Redner betonten die Unschuld des Hauptmanns Dreyfus und sprachen ihren Abscheu über seine Verurtheilung aus, ferner ihre Freude über den Muth der Männer, die im langen und verzweifelten Kampfe dem Verurtheilten beistanden, über Männer wie Zola, Picquart, Labori und Demange. Die Kundgebung, an der über hunderttausend Menschen Theil nahmen, verlief ruhig. — Auch der Oberprokurator des russischen heiligen Synods, Pobedonoszew, hat sich, als er dieser Tage Wien passirte, über die Dreyfussache ausgesprochen, er sagte dazu: „Traurig genug, daß eine Frage, die nie aus dem Rahmen der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit hätte heraustreten sollen, vielfach von Juden und Gegnern der Juden in jüdischem oder judenfeindlichem Lichte angesehen ward. Die Verhandlungen in Rennes haben für jeden objektiven Beurtheiler ergeben, daß Dreyfus unschuldig ist. Und als Unschuldiger wird er auch vielfach in Rußland angesehen. Zwei Momente sind es, die, wie mir scheint, vielen Franzosen maßgebend waren, den Unschuldigen abermals zu verurtheilen: Erstens sollte es ein gewisser Fanatismus nicht zulassen, daß die chose jugée desavouirt werde. Zweitens galt es, in Voreingenommenheit das Renommee der Armee zu retten, welche Vielen berufen scheint, die gegenwärtige Ordnung der Dinge in Frankreich umzustürzen und ein stabiles monarchisches Regime an Stelle des ewigen Wechsels zu setzen, den Frankreich heute sieht".

Ueber die gestrige Sitzung des Staatsgerichtshofes wird berichtet: Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Umgebung des Palais du Luxembourg sind strenge polizeiliche Maßregeln getroffen worden. Eine große Menschenmenge bewegt sich in den Straßen. Der Theil des Gartens, der sich in unmittelbarer Nähe des Palais du Luxembourg befindet, ist für das Publikum abgesperrt. Im Sitzungssaal sind die für das Publikum bestimmten Tribünen und Gallerien gedrängt voll. Um 2 Uhr erklärt der Präsident Fallieres die Sitzung für eröffnet. Nach der Verlesung des Einberufungsdekrets verlangt de Lamarzelle das Wort. Der Präsident verweigert ihm dieses. Da de Lamarzelle weiter zu sprechen verlangt, fängt die Linke an, mit den Pultdeckeln zu schlagen. Schließlich wird zum namentlichen Aufruf geschritten, worauf der Oberstaatsanwalt beginnt, die Anklageschrift zu verlesen, dieselbe umfaßt 36 Seiten und werden darin die vom Untersuchungsrichter Fabre festgestellten Thatsachen dargelegt. Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß die verschiedenen Ruhestörungen in den Jahren 1898 und 1899 auf eine Verschwörung zum Zwecke einer Abänderung der Regierungsform zurückzuführen sind. Nach den weiteren Ausführungen des Oberstaatsanwalts sind zwei Gruppen zu unterscheiden: 1. Die Patriotenliga, welche an Stelle der parlamentarischen Regierung eine konstitutionelle setzen will. 2. Die Antisemitenliga Guerins, der die Nationalisten, Royalisten und Imperialisten zum Zwecke eines Aufstandes vereinigt. Dubuc, der Leiter der antisemitischen Jugend, bildet das Bindeglied zwischen der Patrioten- und Antisemitenliga und unterstützt die royalistischen Umtriebe des Pontèves-Sabran, der mit den Komitees in Caen und Havre korrespondirt. Von besonderer Wichtigkeit sind die Enthüllungen über eine lebhafte Korrespondenz, die zwischen dem Herzog von Orleans und seinem Vertrauensmann Buffet geführt wurde. Der Herzog schreibt im Juli 1898, daß eine gewisse Persönlichkeit ihm die Unterstützung zahlreicher Arbeitersyndikate zugesichert habe; 300 000 Franks würden genügen. Bald folgen der Streik der Erdarbeiter im Oktober 1898 und die von der Patriotenliga im Saale Charras ins Werk gesetzte Versammlung vom 20. Oktober. Auf eine Depesche Buffets kommt der Herzog von Orleans am 23. Januar nach Brüssel, wo er am 25. Januar den Besuch Guerins empfängt. Am 13. Februar empfängt der Herzog in San Remo die Royalisten. Von seinen Anhängern werden dem Herzoge Geldmittel zugeführt, eine Einzahlung von 400 000 Franks ist durch Briefe bewiesen. Am 23. Februar erfolgt die Verhaftung Deroulede's in der Kaserne. Die Royalisten setzen ihre Treibereien fort, Alles ist für den Fall eines glücklichen Ausgangs bereit, die Beamten sind designirt. Nun kommt der Monat Juni. Am 1. Juni telegraphirt Buffet dem Herzog von Orleans, es sei nöthig, daß er in der Nähe sei, am 3. Juni telegraphirt er dem Herzoge, die Ereignisse seien für eine lange Abwesenheit zu ernst, und am 4. Juni findet die Kundgebung der Antisemiten statt. Der Prokurator erinnert sodann an die Aufforderungen Deroulede's in St. Cloud am 2. Juli und im Theatre de la Republique am 16. Juli. Seit April dieses Jahres hatte Guerin Gelder und richtete sich in der Rue Chabrol ein. Dubuc betrieb die Agitation in der Provinz. So standen die Dinge, als die Untersuchung eingeleitet wurde. Die vorgenommenen Haussuchungen bestätigten alle Verdachtsmomente. In Folge dessen hat der Prokurator den Staatsgerichtshof ersucht, das Verfahren gegen 22 Beschuldigte zu eröffnen, die Anklageschrift stützt sich auf zahlreiche Telegramme und Briefe. Ein einziger Zwischenfall ereignete sich bei Verlesung der Anklageschrift. Als der Prokurator die seit einem Jahre veranstalteten Kundgebungen aufzählt, wird er von Lamazcelle und Le Provost de Launay unterbrochen. Die Linke protestirt und überschreit die Unterbrecher. Nach Beendigung der Verlesung folgte eine geheime Sitzung, in welcher nach längerer Berathung der Staatsgerichtshof auf Antrag der Angeklagten beschloß, daß diese während der Untersuchung von ihren Anwälten unterstützt werden sollen. Hierauf wurde mit 234 gegen 22 Stimmen die Anklageschrift zur weiteren Prüfung an die Untersuchungskommission verwiesen. Die Berathung über die Kompetenzfrage wurde bis nach Schluß der Untersuchung vertagt, welche von der Kommission des Gerichtshofes demnächst eingeleitet wird. Auch die Frage, ob die Angeklagten und ihre Vertheidiger der Berathung über die Kompetenzfrage beiwohnen sollen, wurde vorläufig zurückgestellt. Beim namentlichen Aufruf antworteten 270 Senatoren. Trarieux und Deves erklärten sich für unbefugt, als Richter zu fungiren, da sie Verwandte von Angeklagten seien. (Trarieux soll mit Deroulede verwandt sein.) Die Sitzung wurde dann um 7¾ Uhr ohne Zwischenfall aufgehoben.

Dem „Helden des Forts Chabrol" widmen die „Droits de l'homme" eine Biographie, die Folgendes feststellt: Jules Guerin, am 14. September 1860 in Madrid geboren, wurde 1885 Direktor einer Pariser Oeleinfuhrgesellschaft, gründete mit zwei Hamburger Kaufleuten eine Konkurrenzfirma und wurde am 5. Januar 1888 zu 5000 Franks Strafe wegen unlauteren Wettbewerbs und Vertrauensbruchs, begangen durch die Auslieferung der Geschäftsbücher, verurtheilt. Als die Gesellschafter einen Fehlbetrag von 200 000 Franks entdeckten und von Guerin Rechenschaft forderten, zeigte sich dieser darüber so beleidigt, daß er ihnen seine Zeugen sandte, sie aufzuspießen drohte und das ganze Viertel gegen sie, die Juden und Prussiens, in Bewegung setzte. Diese schwiegen darauf still und gaben die Sache auf. Guerin fand zwei neue Dumme, machte 1888 Bankrott mit 370000 Franks Passiven und die Gläubiger erhielten 3 Prozent. Bereits im November 1888 gründete Guerin eine neue Handelsgesellschaft mit 40 000 Franks Einlage. Beim Jahresschluß verabredeten die Kommanditäre mit Guerin eine Durchsicht der Bücher auf den 31. Dezember. Allein in der Nacht vorher brach in den Bureaus der Firma Feuer aus, das die Rechnungsbücher zerstörte. Die Polizei verhaftete Guerin wegen Verdachts der Brandstiftung, ließ ihn aber auf Verwendung zweier Abgeordneter wieder los. Die Versicherungsgesellschaft weigerte sich, eine Entschädigung zu zahlen, und Guerin zog es vor, nicht zu klagen. Die Firma machte am 26. September 1889 Bankerott ohne einen Centime Aktivum. Zwischendurch hatte er auch noch mit einem gewissen Bernhardt eine Firma gegründet für den Betrieb raffinirten Oeles; sie ging schon nach sechs Monaten in die Brüche mit einem Verlust von 150 000 Frs. Da lernte Guerin im August 1892 den bekannten Antisemitenhäuptling Marquis de Mores kennen, der ihm einen jungen Mann Namens Roblin zuführte. Dieser hatte gerade einen Theil seines Vermögens in die Hände bekommen, und so gründete Guerin mit ihm eine Gesellschaft für den Verkauf von Mineralölen und Alkohol. Auch der Vater Roblins betheiligte sich an dem Geschäft mit 300 000 Franks; als er aber auf Anstellung eines besonderen Rechnungsführers drang, jagte Guerin bald den ersten und vier andere Rechnungsführer zum Teufel. Ein gerichtlich bestellter Bevollmächtigter wurde von Guerin bei dem Versuche, an die Bücher zu gehen, halbtodt geprügelt und zur Thür hinausgeworfen. Die schließliche Liquidation des Geschäfts war die Folge. Roblin klagte nun gegen Guerin wegen Betrugs, Diebstahls und Hinterziehung sozialen Vermögens; die Staatsanwaltschaft machte dem Kläger aber so viel Schwierigkeiten und Einwände, daß er, der Sache überdrüssig, sie nicht weiter verfolgte. In ähnlicher Weise legte Guerin 1895 einen Kaufmann mit 45 000 Franken hinein.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** hat die Ernennung des früheren Ministers des Innern v. d. Recke zum Oberpräsidenten von Westfalen vollzogen. — Die **Kaiserin Friedrich** verbleibt bis Mitte Oktober in Kronberg. — **Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein**, der Bruder der Kaiserin, hat am Sonnabend Primkenau verlassen und sich zunächst mittelst Eilzuges nach Petrikau in Rußland begeben, um dort an Jagdveranstaltungen theilzunehmen. Mitte dieser Woche verläßt der Herzog Petrikau wieder und reist nach Ungarn, wo er mit seiner Gemahlin, der Herzogin Dorothea, zusammentrifft. Diesem Ausfluge liegt eine Jagdeinladung seines Schwiegervaters, des Prinzen Philipp von Koburg, zu Grunde, der in Ungarn große Jagdgründe besitzt. Die Rückkehr des herzoglichen Paares nach Schloß Primkenau wird nicht vor dem 5. Oktober d. J. erwartet. — Die Rückkehr des **Fürsten Hohenlohe** nach Berlin wird für heute erwartet. — Auf der **Prinz Heinrich-Baude** wurde, wie aus Hirschberg gemeldet wird, am Sonntag Nachmittag eine Büste des Prinzen Heinrich unter großer Betheiligung deutscher und österreichischer Vereine enthüllt. Bei dem sich anschließenden Festessen wurden Trinksprüche auf den Prinzen Heinrich, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef ausgebracht. — Auf dem Naturforscher- und Aerztetag in München erscheint, wie das zum Anthropologenkongresse in Lindau der Fall war, des baierischen Regenten einzige gelehrte Tochter, die **Prinzessin Therese**, Doctor phil., als Mitglied. — Zu dem Handels-Kongreß nach Philadelphia ist der **Generaldirektor Friedrich Goldschmidt** von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft ebenfalls entsendet worden, und tritt in den allernächsten Tagen seine Reise an. — In Leipzig ist Reichsgerichtsrath **Günther v. Bünau**, 55 Jahre alt, gestorben. — In Offenbach sind sämtliche Zimmerer und Maurer wegen **Lohndifferenzen** in den Ausstand getreten. — In Betreff der **Los von Rom-Bewegung** in Oesterreich hatte nach der „Christl. Welt" der frühere Kultusminister Bosse an die ihm unterstellt gewesenen Konsistorien der neuen Provinzen einen Erlaß gerichtet, worin er den Mitgliedern dieser Behörden untersagte, sich für diese Bewegung irgendwie zu interessiren. An die zur preußischen Landeskirche gehörigen Konsistorien ist ein gleicher oder ähnlicher Erlaß des Evangelischen Oberkirchenraths nicht ergangen. — Der Zollamtsdiener Crumpin in Amanweiler im Elsaß, der seiner Zeit Flügelmann der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß war, als der Kaiser deren Hauptmann war, und mit dem der Kaiser sich bereits bei früheren Gelegenheiten des Oefteren unterhalten hatte, erhielt bei Gelegenheit der am 18. August vorgenommenen Denkmalsweihe das **Allgemeine Ehrenzeichen**. Als der Dekorirte am letzten Sonntag diese Auszeichnung auch bei Ausübung seines Nebenamtes als Kirchendiener — hier Schweizer genannt — angelegt hatte, verlangte der Pfarrer von ihm, die Dekoration abzulegen und drohte ihm mit sofortiger Entlassung aus dem Kirchenamte, falls er dieser Aufforderung nicht nachkäme. Um das einträgliche Nebenamt nicht zu verlieren, folgte Crumpin dem Befehle des edlen Herrn, doch ist die Angelegenheit dem bischöflichen Ordinariate zur Anzeige gebracht worden. — In Braunschweig sah der **Voranschlag des städtischen Etats** für 1898—99 eine Einnahme von 2 719 300 Mark und eine Ausgabe von 2 779 200 Mark, also einen Fehlbetrag von 60 000 Mark vor, sprach aber auf Grund der Erfahrungen in früheren Jahren die Hoffnung aus, daß der Fehlbetrag in Wirklichkeit nicht eintreten werde. Diese Hoffnung hat sich nun, wie der jetzt fertiggestellte Abschluß beweist, nicht erfüllt, vielmehr ist das Defizit noch größer, als man es veranschlagt hatte.

Deutschland.

Berlin, 19. September. Der nächstjährige Reichshaushaltsetat dürfte auch in denjenigen Positionen Forderungserhöhungen aufweisen, welche sich auf die Beiträge der Reichsbetriebsverwaltungen für die einzelnen Arbeiterversicherungszweige beziehen. Namentlich kommen dabei Heeres- und Marineverwaltung in Betracht. Einerseits wird auf die Erhöhung der betreffenden Positionen die Zunahme der versicherungspflichtigen Personen einwirken, andererseits kommt bei der Invalidenversicherung noch der Umstand in Betracht, daß schon mit dem 1. Januar 1900 eine neue Lohnklasse gebildet wird, in welcher höhere Beiträge zu entrichten sind. Während früher für alle Versicherten, die über 850 Mark Jahresarbeitsverdienst hatten, 30 Pf. auf die Woche an Beiträgen entrichtet werden mußten, würden für diejenigen, welche 1150 Mark und darüber verdienen, von dem bezeichneten Zeitpunkte ab 36 Pf. zu zahlen sein. In den verschiedensten Reichsbetrieben, namentlich aber auf den Werften, giebt es recht viele versicherungspflichtige Personen, die einen solchen Jahresarbeitsverdienst haben, und für diese alle käme auf die Zukunft die höhere Beitragszahlung, die zur Hälfte dem Reiche als Arbeitgeber zur Last fällt, in Betracht. Die Leistungen, die dem Reiche durch die Arbeiterversicherung in dieser Hinsicht erwachsen, belaufen sich jetzt schon zusammen auf über eine Million Mark. Sie werden also in Zukunft noch eine Steigerung erfahren.

— Im Laufe der jüngsten Zeit sind verschiedene Wahrnehmungen gemacht worden, wonach die öffentlichen Lustbarkeiten, deren Uebermaß schon oft beklagt worden ist, nicht allein keine Einschränkung erfahren haben, sondern sogar noch zunehmen. In den Berichten von Handelskörperschaften, Gewerbeinspektoren und Zeitungen werden derartige Feststellungen gemacht. Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln hat hierdurch, sowie auch durch neue Klagen von Mitgliedern Veranlassung erhalten, sich in seiner nächsten Vorstandssitzung von Neuem mit dieser Frage zu beschäftigen. Die von ihm s. Zt. an das königliche Ministerium des Innern wie an die Oberpräsidenten von Rheinland und Westfalen gerichteten, mit umfangreichen Belegen versehenen Eingaben haben eine sichtbare Folge allgemein noch nicht gehabt. Wie aus Regierungskreisen verlautet, ständen einer Erfüllung der geäußerten Wünsche gesetzliche Schwierigkeiten entgegen. Durch den Wechsel im Ministerium des Innern erhofft man jedoch in den Kreisen der Industriellen eine regere Förderung der Angelegenheit, namentlich aus dem Grunde, weil der neue Minister des Innern, Herr v. Rheinbaben, in seiner Eigenschaft als Regierungspräsident in Düsseldorf unmittelbare Gelegenheit hatte, die beklagten Zustände kennen zu lernen und ihnen, soweit es in seiner Macht lag, auch mit entsprechenden Maßregeln entgegenzutreten, wie z. B. das im dortigen Bezirk längst bestehende Verbot des Schnapsverkaufs in früher Morgenstunde und Anderes beweisen.

— Gestern Mittag 12 Uhr hat sich im Kultusministerium der bisherige Minister D. Dr. Bosse von den Beamten verabschiedet. Die Herren hatten sich im großen Sitzungssaale versammelt, in den Dr. Bosse, geleitet vom Unterstaatssekretär D. Dr. v. Bartsch, eintrat. Der scheidende Minister sagte etwa, daß, nachdem der Kaiser ihn auf seinen Antrag von seinem bisherigen Amte entbunden, in diesen schweren Tagen der Abschied von den Herren der schwerste Augenblick für ihn sei. Fast acht Jahre, die er zu den schönsten und bedeutendsten seines Lebens zähle, habe er mit ihnen gemeinsam gearbeitet, und er habe den Eindruck, daß sie alle mit voller Hingebung, mit Kopf, Hand und Herz ihm geholfen haben. Er habe das Bedürfniß, ihnen allen von Grund seines Herzens Dank zu sagen für die treue Arbeit, die Selbstlosigkeit und die Freundlichkeit, die sie ihm entgegen gebracht. Er werde es nie vergessen und werde stets an die Zeit gemeinsamer Arbeit zurückdenken. Ein gutes Theil des hier Geschehenen und Geleisteten komme ja auf Konto seiner Mitarbeiter und Gehülfen. Wir haben manches Gute gefördert, manches Ueble gehindert, manche Thräne getrocknet und manchem Sinkenden die Hand reichen können. Er habe den Wunsch, daß Gott es den Herren vergelten möge, was sie ihm geholfen haben. Er habe sich stets bemüht, ein gerechter und treuer Vorgesetzter zu sein. Sei er einmal hart gewesen, so bitte er, ihm dies zu vergessen. Man solle sich gegenseitig als Menschen ansehen, die ein Herz haben, und er hoffe, daß er so zu ihnen gestanden habe. Bewahren Sie mir ein gütiges und freundliches Gedenken! Das amtliche Verhältniß ist gelöst, aber wir können uns auch so im Leben freundlich begegnen. In seiner Antwort auf diese Ansprache betonte der Unterstaatssekretär v. Bartsch vor Allem drei Punkte. Minister Bosse habe stets seinen Mitarbeitern ein freies Wort gestattet, was diese als eine Wohlthat empfunden haben; er habe ihnen allen ein herzliches persönliches Wohlwollen entgegengebracht — „viele verdanken Ihnen viel, keiner ist unter uns, der Ihnen nicht etwas verdanke" — und habe sie glückliche, heitere und frohe Stunden in seinem gastfreien Hause verleben

Die Inselnixe.

Roman von **E. Heinrichs**.

23

(Nachdruck verboten.)

Weil nun ein gewisses Studium der Menschheit dazu gehört, so hat sich das die Aermsten der Armen ausbeutende Institut die Bezeichnung „Universität" beigelegt, wonach der Vorsitzende oder das eigentliche Haupt dieser sauberen Gesellschaft folgerecht „Professor" genannt wird.

Dieser versteht es meisterhaft, den Gentleman herauszukehren und seine Studenten, wie er die Bettler nennt, zur Ehrlichkeit zu zwingen, da sie in ein kleines Buch, das sie geliefert erhalten und das die Liste der von ihnen heimzusuchenden Herrschaften enthält, hinter jedem Namen den erbettelten Betrag zu verzeichnen haben.

Die Furcht vor dem allwissenden Professor, der, wie die Sage unter der Bettlergenossenschaft geht, jede Unterschlagung durch seine Agenten erfährt, sichert ihm durchgehends die Richtigkeit der Beträge, von deren Prozenten er und seine Kumpane ein angenehmes und bequemes Leben führen.

Man raunte sich seiner Zeit, als Bob Morton plötzlich das Weite suchte und als Heizer auf einem Dampfer seine Ueberfahrt nach Amerika verdiente, geheimnißvoll zu, daß er sich gegen den Professor vergangen und bedeutende Unterschleife verübt haben sollte.

Seine Rückkehr in die alten Verhältnisse schien dagegen zu sprechen, wie sein Empfang auf der Universität ebenfalls bewies.

Vielleicht hatte er dabei auf den neuen Studenten gebaut, den er dem Professor zuführte, und der auch jedenfalls eine gute Errungenschaft für die Universität war.

Die Anweisung, welche Bob seinem Kameraden auf dem Wege nach der Hamsterschenke gab, ist nach dem Vorstehenden somit wohl hinlänglich erklärlich, wie wir auch daraus ersehen, daß der geriebene Bursche, der sicherlich nicht selten das Zuchthaus mit dem Aermel schon gestreift haben mochte, keine Furcht vor der Allwissenheit des Professors zu haben schien.

Bob öffnete die unverschlossene Hausthür und trat in einen finstern Raum, den ein undefinirbarer Geruch von Spirituosen, Zwiebeln, Knoblauch, verdorbenen Fischen und verdorbener Luft durchzog.

„Hier ist's aber fürchterlich," sagte Bill schwerathmend. „Zum Henker, aus der stinkenden Nebelluft in diesen Höllenraum ist keine Verbesserung."

„Na, Du hast wohl auf ein feines Hotel im Westend gehofft," meinte Bob, heiser lachend. „Bist verdammt verwöhnt, freu' Dich, daß Du unter Dach und Fach bist, old boy! Gieb mir Deine feine Pfote, Doktor!"

Er zog den widerstrebenden Bill einige Schritte ins Dunkel hinein und klatschte dann geräuschvoll in die Hände.

Wie auf ein Signal öffnete sich eine Thür im Hintergrund, aus der trübes Lampenlicht hervorquoll.

„Wer ist da?" fragte eine hünenhafte Gestalt mit einem gewaltigen Baß.

„John Hamster, altes Kind, lebst Du noch immer?" rief Bob näher tretend. „Schau mich an, hast Du Deinen besten Studenten vergessen?"

Der Riese bückte sich ein wenig, um ihn genau anzusehen, und trat dann einen Schritt zurück, um das trübe Licht auf den Ankömmling fallen zu lassen.

„Der Henker soll mich frisiren, wenn das nicht Bob Morton ist," schrie er plötzlich, „Du König der Taugenichtse, sprich, warum haben sie Dich in Amerika nicht gehängt?"

„Schäme Dich, alter Hamster," sprach Bob tiefgekränkt, „empfängt man so seine besten Freunde? Soll ich an den Fingern herzählen, was ich für Dich gethan und wie viele Kastanien ich für Dich —"

„Ach, Unsinn, Bob, kannst keinen Spaß verstehen? Komm herein, old boy, wen hast Du da ins Schlepptau genommen?"

„Einen Feinen, den der Professor Dir ganz besonders an Dein Hamsterherz legt. — Komm nur herein, Bill, es ist ein wirklicher Doktor, John, den Du respektiren sollst. Hier ist der Wisch vom Professor!"

Er warf bei diesen Worten dem Wirthe die Anweisung zu und zog dann den Kameraden, der nichts weniger als angenehm von diesem Empfange berührt schien, in den nur spärlich erhellten, von widerlichen Gerüchen erfüllten Raum, der als Schenkstube diente.

Er war allerdings hinreichend geheizt, aber dadurch kein angenehmerer Aufenthalt geworden, weil die Hitze mit den Ausdünstungen der ringsum auf Bänken, die sich theils frei an der einen Wand, theils hinter langen Tischen befanden, sitzenden und liegenden Menschen vereint buchstäblich betäubend wirkte.

„Den Kukuk auch," sprach Bill, schwer athmend, „hier halt' ich's keine fünf Minuten aus, besser noch draußen im Nebel als hier."

„Das giebt sich," tröstete ihn Bob, „man kann sich schließlich an alles gewöhnen, später riechst Du gar nichts mehr. Das ist überhaupt was für die Vornehmen, das Riechen muß man sich als Student abgewöhnen."

„Bettelstudent, hier wäre jener Held der Operette am Platze," murrte Bill mit bitterem Galgenhumor. „Könnte man nicht irgend einen Verschlag bekommen, wo man wenigstens allein wäre," setzte er flüsternd hinzu.

Bob, der mittlerweile die ziemlich zahlreiche Gesellschaft, die von den beiden Ankömmlingen keine Notiz zu nehmen schien, scharf gemustert hatte, nickte zerstreut und wandte sich wieder zu dem Wirth, der mit zwei großen, bis an den Rand gefüllten Gläsern Brandy zu ihnen trat.

„Es ist überfüllt hier, kein Plätzchen für uns frei," sagte er halblaut, „by Jove, wird heute keine Seide im Geschäft zu spinnen sein. Sehe lauter neue Gesichter, das gefällt mir nicht, John!"

„Ja, die alten Studenten sind theils durchgefallen, einige davongegangen, der Professor hat viel Aerger davon gehabt, ehrliche Hand, Bob, das ist die Hauptsache."

„Versteht sich, John," erwiderte jener grinsend, „wir beide hielten stets darauf, kalkulire ich. Kannst Du uns nicht ein Privatzimmer in Deinem Hotel geben? Wir gehören zu den Vornehmen, Mr. Hamster!"

„Well," versetzte dieser ernsthaft, „es sei so, wie es die Herrschaften wünschen, aber Extrapreise, Mr. Morton!"

„Versteht sich von selber, nur vorwärts mit dem Brandy, wir verbrennen in dieser Hölle, müssen uns rasch die ausgedörrte Kehle anfeuchten."

Der Wirth verließ, von den beiden „vornehmen" Gästen gefolgt, den fürchterlichen Raum, und bald saßen diese in einer gerade nicht behaglichen Kammer, die zwei sehr fragwürdige Schlafstätten enthielt, für „bessere" Gäste, wie Mr. Hamster bedeutend hervorhob.

Kalt genug war diese Kammer, aber doch ein Paradies gegen jene Hölle. Nachdem sie den Brandy hinuntergegossen und der Wirth eine neue Auflage nebst einem derben Abendbrod aufgetischt hatte, ließ er sie allein, worauf Bill einen Seufzer der Erleichterung ausstieß.

„Gott sei Dank, nun wollen wir essen und dann schlafen gehen, Bob! Ich denke, Du bist müde genug."

„All right, old boy," stimmte jener bei, „der Hamster hat Tabak mitgebracht, wie ich sehe, natürlich müssen wir ihn dreifach bezahlen, schadet aber nicht, da ich just Appetit auf ein Pfeifchen habe. Du doch auch, Bill? Da stopfe Dir den Sorgenbrecher, es geht nichts darüber."

Eine geraume Weile herrschte nun Todtenstille in der Kammer. Die beiden Männer qualmten wie zwei Lokomotiven und der enge Raum war bald so dicht von Rauch angefüllt, daß sie sich einander kaum sehen konnten.

„Sag' mal, Bob," begann Bill Jackson plötzlich, „wie weit ist es von hier nach dem Westend?"

„Aha, Du witterst schon, daß man Dich in das vornehme Quartier schicken wird, old boy!" erwiderte Bob, wohlgefällig schmunzelnd. „Na, Westend ist genau an der anderen Seite Londons, wenn Du's wissen willst. Dorthin mußt Du mit der Bahn fahren."

„Liegt Brompton nicht auch in jener Gegend?" kam es zögernd von Bills Lippen.

Bob versuchte erst, bevor er antwortete, das Gesicht des Kameraden, der ihm gegenübersaß, durch den Rauch zu sondiren.

„Jawohl," erwiderte er dann langsam, „in Brompton ist ein Museum, wie sie's nennen, ich glaube, es giebt da allerlei Schönes zu sehen, ein Hospital ist da auch, — so ganz was Vornehmes wird da wohl nicht wohnen, Medizinmänner, die dem Herrgott ins Handwerk pfuschen, Teufelsadvokaten, die dem Angeklagten zu Liebe die Zeugen zu Räubern und Mördern stempeln, und sonstige Burschen, die unsereins das Fell über die Ohren ziehen, das wohnt, glaub' ich, in Brompton. Willst Du so einen vielleicht zur Ader lassen?"

„Nein, das nicht, ein deutscher Bekannter soll dort wohnen, ein Studienfreund von mir."

„Ein Medizinmann, kalkulire ich."

„Ja, er soll dort eine Privatklinik haben —"

„Was ist das?" fragte Bob neugierig, „das Wort hab' ich mein Lebtag noch nicht gehört."

„Eine Heilanstalt, das Wort wirst Du doch kennen."

„Aha, ein Krankenhaus," meinte Bob nachdenklich, „worin kein englischer Beamter was zu suchen hat, — auf eigene Kosten, wie?"

„So ist es —"

(Fortsetzung folgt.)

lassen. „Gott segne Sie und behüte Sie! Wenn dereinst in der Halle dieses Hauses Ihr Marmorbild seinen Platz finden wird, so werden wir zu ihm stets als zu einem gerechten, wohlwollenden und freundlich gesinnten Vorgesetzten emporblicken!“ D. Dr. Bosse verabschiedete sich nunmehr von jedem einzelnen Herrn durch Handreichung, und sagte zum Schlusse: „Gott segne Sie, meine Herren, und das Ministerium!“

— Die „Kons. Korr.“ schreibt: Es wird auch in offiziösen Preßorganen versucht, zwischen der konservativen Partei und dem Bunde der Landwirthe Zerwürfnisse herbeizuführen. Demgegenüber ist festzustellen, daß von Seiten des Bundes der Landwirthe nichts geschehen ist, was einem konservativen, königstreuen Manne verbieten oder ihn verhindern könnte, dem Bunde der Landwirthe als Mitglied anzugehören. Ferner muß ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Bedenken in der konservativen Partei gegenüber dem Projekt des Rhein-Elbe-Kanals schon lange, bevor der Bund der Landwirthe ins Leben getreten war, sich geltend gemacht haben, daß es also unrichtig ist, wenn die Sache so dargestellt wird, als sei der Bund der eigentliche Träger der „Kanalopposition“.

Ausland.

In **London** scheint der Krieg mit Transvaal beschlossene Sache zu sein, in Regierungskreisen wird derselbe für unabwendbar gehalten. Die englische Regierung wird jedoch die Verhandlungen noch vierzehn Tage hinauszuziehen suchen, bis die Truppen aus Indien und England in Afrika anlangen.

In **Kopenhagen** empfing der König Christian von Dänemark gestern den Bankdirektor Heide, das Mitglied des Folkethings Trier und den Bankier Bing in besonderer Audienz und sprach ihnen seine Anerkennung aus für ihr energischen uneigennützigen Bestrebungen für den nunmehr erfolgten Abschluß der großen Arbeitersperre.

In **Konstantinopel** hatte der dieser Tage nach Tripolis abgegangene Dampfer „Taif“ dreißig Personen an Bord, welche in die Verbannung geführt wurden. Der größte Theil der Verbannten waren Angestellte des Yildiz-Palais. — Wie gestern weiter telegraphirt wurde, ist, nach den in der türkischen Hauptstadt eingetroffenen Nachrichten aus Kumanowa, sowohl das Betreten als auch das Verlassen dieser Stadt strengstens verboten. Diese Maßregel ist auf die Befürchtung zurückzuführen, daß die bulgarische Landbevölkerung in die Kirchenaffaire gewaltsam eingreifen werde.

In **Belgrad** ist gestern das Zeugenverhör im Hochverrathsprozeß zu Ende gegangen und der Staatsanwalt hat seine Anträge gestellt; sie gipfeln in dem Verlangen der Verurtheilung sämmtlicher Angeklagten wegen Hochverraths, also zum Tode; auch einige Vertheidiger sind gestern noch zum Wort gekommen. Die serbische Regierung hat also nicht von dem Aushülfsmittel Gebrauch gemacht, die Anklage wenigstens theilweise fallen zu lassen, obgleich ihr das von verschiedenen Seiten so nahe gelegt wurde und sie anscheinend selbst die Schwierigkeit der Lage sehr stark empfand; der „Köln. Ztg.“ wird wenigstens aus Belgrad gemeldet, im Schlosse zu Nisch herrsche vollständige Rathlosigkeit; sowohl Milan als die Regierung sehe ein, daß die gegen die radikale Partei eingeleitete Hetze das Gegentheil dessen ergab, was man zu erreichen wünschte. Eine Umkehr war ja allerdings schwierig, und vielleicht hat auch der vorgestrige Schlußeffekt der Zeugenvernehmungen dazu beigetragen, die Regierung in der Durchführung des ganzen Prozesses zu bestärken: die Aussagen nämlich dreier Zeugen gegen den Flüchtling Taisitsich in Montenegro, die mit einiger Wahrscheinlichkeit dargethan haben, daß dieser ehemalige radikale Bauernführer hochverrätherischen Umtrieben in Serbien thatsächlich nicht fernsteht und daß weiterhin große Wahrscheinlichkeit eines von Montenegro aus gegen die Dynastie Obrenowitsch gerichteten Unternehmens besteht. Welche Pläne und Hoffnungen Fürst Nikolaus in Serbien durchzuführen sucht, haben wir erst in den letzten Tagen ausgeführt. Es würde schwerlich verwunderlich sein, wenn sich nunmehr auch greifbare Anhaltspunkte dafür herausgestellt hätten. Wäre aber auch ein montenegrinisches Komplott gegen Milan und Alexander unwiderleglich erwiesen, so fehlt immer noch der Beweis, daß sich die jetzt angeklagten Radikalen an demselben betheiligt haben.

Provinzielle Umschau.

Im strengsten Inkognito hat sich vor kurzer Zeit auf **Arkona** Se. königl. Hoheit Prinz Joachim Albrecht von Preußen aufgehalten. Wie der „Stralf. Ztg.“ geschrieben wird, sprach sich der Prinz ganz entzückt über die herrliche Lage von Arkona aus, die er für die schönste und interessanteste der ganzen Insel erklärte. Der Prinz unterhielt sich auf die leutseligste und ungezwungenste Art mit den Badegästen und besonders mit den Bewohnern von Arkona und dem benachbarten Putgarten, von denen natürlich Niemand eine Ahnung hatte, mit welcher hohen Persönlichkeit sie zu verkehren die Ehre hatten. Mit besonderer Vorliebe unterhielt der Prinz sich mit den seit etwa 14 Tagen dort stationirten Seesoldaten, an deren seemannsfrischen und doch so diensteifrigen Art er seine helle Freude hatte. — Wieder ein Unfall in Folge unvorsichtigen Umgehens mit Schußwaffen wird aus der Provinz gemeldet, diesmal aus **Stralsund**, dort schossen Knaben mit kleinen Revolvern und Kugelladung nach den Drachen, hierbei schoß einer derselben einem Kameraden die volle Ladung in die Lenden. — In **Treptow a. R.** soll das Kreiskrankenhaus demnächst bedeutend vergrößert werden, zu diesem Zweck hat die Stadtgemeinde dem Kreise einen an das Krankenhaus stoßenden Garten unentgeltlich als Eigenthum überlassen. — In **Kolberg** ist der Eigenthümer Treptow von der Strandziegelei in die Persante gefallen und ertrunken. — Die Strafkammer zu **Köslin** verurtheilte gestern den Pferdehändler Ferdinand Steffen aus Ramelow wegen Verleitung zum Meineide zu einem Jahre Zuchthaus und nahm ihn sofort in Haft.

Literatur.

Die Lehrerin. Forderungen, Leistungen, Aussichten in diesem Berufe, von Rosalie Büttner, Vorsteherin des Leipziger Lehrerinnenvereins. Verlag von E. Kempe, Leipzig. 50 Pfg. Das Büchlein behandelt in erschöpfender Weise das Gebiet der „Lehrerin“ nach allen Seiten hin; es ist genau angegeben, was eine künftige Lehrerin wissen muß und leisten soll; was sie dann aber auch in den einzelnen Fächern und Stellungen erwarten kann. Sie erfährt bis ins Einzelne, welche Mittel und Wege sie einschlagen muß, um Erfolg zu haben. [181]

Gerichts-Zeitung.

— Wieder hat das Kammergericht eine nicht unwichtige Aenderung seiner Rechtsprechung vorgenommen. Der Dissident Hoffmann hatte Strafmandate erhalten, weil er seinen 13jährigen Sohn von dem Religionsunterricht in der Volksschule zurückgehalten hatte. Auf seinen Einspruch sprach das Schöffengericht ihn frei und gründete dabei seinen Spruch auf eine Entscheidung des Kammergerichts vom 26. März 1890, in Folge deren Hoffmann in einem gleichartigen Strafverfahren freigesprochen worden ist. Das Kammergericht machte damals geltend, schon das Allgemeine Landrecht spreche in Paragraph 11, II, 12 den Grundsatz aus, daß schulpflichtige Kinder zur Theilnahme an dem Religionsunterricht in einer Konfession, der die Kinder oder ihre Eltern nicht angehören, überhaupt nicht angehalten werden können. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft, die dagegen geltend machte, schulpflichtige Kinder müßten in einer Religion des Staates erzogen werden, ohne Rücksicht, ob sie der Kirche angehören oder nicht, verurtheilte die Strafkammer den Angeklagten zu einer Geldstrafe und erklärte, Kinder können vom Religionsunterricht nur dann ferngehalten werden, wenn ihnen eine besondere Befreiung bewilligt worden sei; ein solcher Fall liege aber nicht vor. Diese Entscheidung focht Hoffmann durch Revision beim Kammergericht an und berief sich auf die ihm günstige Entscheidung dieses Gerichtshofes. Das Kammergericht änderte jedoch seine Auffassung; es trat diesmal der Vorentscheidung bei und wies die Revision des Dissidenten Hoffmann als unbegründet ab. Man kann nicht sagen, daß durch solches Umspringen desselben Gerichtshofes vom Satz zum schroffen Gegensatz die Rechtssicherheit gefördert wird.

— Der Prozeß wegen des Mädchenmordes von Polna hat, wie bereits gemeldet wurde, am Sonnabend vor dem Schwurgericht zu Kuttenberg mit der Verurtheilung des Angeklagten Hilsner zum Tode durch den Strang geendet. Nach fünftägiger Verhandlung haben die Geschworenen den Angeklagten nicht des Mordes, sondern der Theilnahme am Morde schuldig befunden. Wer den Mord begangen, worin die Theilnahme des Hilsner an der Mordthat bestanden haben soll, ist unaufgeklärt geblieben. Der an sich nicht sehr bedeutsame Prozeß gewann erst dadurch Beachtung, daß er zum Tummelplatz politischer Leidenschaften, des Antisemitismus, gemacht wurde. Das Städtchen Polna liegt im czechischen Böhmen an der mährischen Grenze. Dort wurde im Brezina-Walde am 29. März d. J. ein 19jähriges Mädchen, Agnes Hruza, mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden. Nach dem Befunde der Gerichtsärzte lag ein Sittlichkeitsverbrechen nicht vor. Sofort wurde aber von den czechischen Antisemiten das tausend Mal widerlegte Märchen vom Ritualmord aufgetischt und der 23jährige Leopold Hilsner von der öffentlichen Meinung als der Mörder bezeichnet. Hilsner steht wegen seines Lebenswandels schon lange in schlechtem Ruf, er ist ein arbeitsscheuer Landstreicher und ließ sich von seiner Mutter, die selbst von Almosen lebt, ernähren. Der Verdacht gegen ihn stützte sich darauf, daß er in der kritischen Zeit in der Nähe der Mordstätte gesehen wurde und daß in seinem Besitze ein Kleidungsstück gefunden wurde, auf dem Blutflecken sich vorfanden. Außerdem verantwortete er sich in lügenhafter Weise und leugnete selbst offenbar erwiesene Thatsachen ab. Als Vertreter der Mutter der Ermordeten fungirte der Parteiführer der radikalen Czechen, Advokat Dr. Baxa, der in czechischem Nationalkostüm vor Gericht erschien und gegen Hilsner als Hauptankläger auftrat. Ohne Einspruch des Gerichtspräsidenten hielt er eine fulminante Brandrede gegen das Judenthum und folgerte aus dem Fehlen aller anderen Motive auf einen sogenannten Ritualmord. Und da alle Zeugen, Sachverständigen und Geschworenen von der gleichen vorgefaßten Meinung ausgingen, war das Urtheil auch leicht vorauszusehen.

Schiffsnachrichten.

— [Der neue Riesendampfer „Oceanic“.] Bald, nachdem der größte Schnelldampfer der Welt, „Kaiser Wilhelm der Große“, der nicht nur durch seine riesigen Größenverhältnisse, sondern auch durch seine Schnelligkeit so großes Aufsehen erregte, seine Fahrten begonnen hatte, kündigte die englische White Star-Linie den Bau eines Schnelldampfers an, der noch beträchtlich größer sein und in der Schnelligkeit dem des Norddeutschen Lloyd mindestens ebenbürtig werden sollte. Inzwischen ist das Riesenschiff fertig geworden. Es ist in der That das größte der Welt. Der neue Dampfer „Oceanic“ hat 18 000 Registertonnen, also etwa 3500 mehr als „Kaiser Wilhelm der Große“, den es an Länge um fast 20 Meter übertrifft. Das Schiff hat jetzt seine erste Reise nach Newyork gemacht; es verließ am vorigen Donnerstag Queenstown und traf am letzten Mittwoch 8 Uhr Morgens bei Fire Island bei Newyork ein. Darnach hat der Dampfer für diesen Weg von 2780 Meilen sechs Tage 2 Stunden 37 Minuten gebraucht, wonach sich eine Geschwindigkeit von etwa 18,9 Knoten für die Stunde ergiebt. „Kaiser Wilhelm der Große“ erzielte auf seiner besten Reise nach Newyork eine Geschwindigkeit von 22,33 Knoten im Durchschnitt, hinter der also die „Oceanic“ auf ihrer jetzigen Reise um etwa dreieinhalb Meilen in der Stunde oder um nahezu 100 Seemeilen an einem Tage zurückblieb. Nun ist es zwar eine alte Erfahrung, daß die Maschinen sich erst einlaufen müssen, bevor man die größten Leistungen von ihnen erwarten kann, aber es scheint doch schon heute festzustehen, daß die „Oceanic“ wohl der größte, aber nicht der schnellste Schnelldampfer der Welt ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. September. Gestern Abend ist Se. Majestät der Kaiser nach 7½ Uhr in Swinemünde eingetroffen, wo ein herzlicher Empfang seitens der Bevölkerung stattfand, kurz vor 8 Uhr begab sich Se. Majestät an Bord der „Hohenzollern“, welche bald darauf in See ging. Heute Mittag trifft der Kaiser in Malmö ein, wo der Monarch sofort den bereitstehenden Sonderzug besteigen wird, um nach den etwa 40 Kilometer entfernten Rittergütern Söfdeborg und Snogeholm zum Besuch beim Grafen Piper zu zu fahren. Kurz vor Snogeholm, bei Eriksdal, verläßt der Kaiser gegen 4,30 Uhr den Zug und wird sich daselbst an einer Pürschjagd betheiligen. Zwischen 8 und 9 Uhr Abends trifft der Monarch auf Schloß Snogeholm ein, wird dort übernachten und in Gemeinschaft mit dem Grafen Piper während des ganzen Mittwoch mit kleinen Unterbrechungen der Pürschjagd huldigen. Bei dem im Schlosse um 8 Uhr Abends stattfindenden Diner wird der Hoffänger Salomon Smith vor dem kaiserlichen Gaste singen. Donnerstag um 9 Uhr trifft der Kaiser auf dem Landsitze Skabersjö, dem Hofjägermeister Grafen Thott gehörig, zum viertägigen Jagdbesuche ein. Die Abreise über Malmö nach Neufahrwasser erfolgt am 24. d. Mts., so daß der Kaiser am 25. Mittags in Rominten eintrifft.

— Patente sind ertheilt an O. Reecke in Bredow bei Stettin auf einen Rettungsgürtel aus aufblasbarem Luftschlauch und für A. Scholz in Misdroy auf eine Vorrichtung zum Feststellen der Lenkstange eines Fahrrades gegen das feste Gestell mittelst eines durch Ansätze des Lenkstangenschaftes und des Steuer-Rahmenrohres hindurch geführten Bolzens. — Gebrauchsmuster sind eingetragen für Mühlenbaumeister J. Heyn in Stettin auf einen getheilten Sägeangelkopf, bestehend aus einem Kernstück und zwei mit demselben verkämmten Seitentheilen zum Angriff und zur Aufnahme des Sägenkopfes, auf eine Sägeangel, dadurch gekennzeichnet, daß die Anspannung der Säge durch einen auf ausgerundeter Unterlage drehbaren Keil und einen verschiebbaren Keil erfolgt, und auf einen Sägeangelkopf, bestehend aus einem Kernstück mit aus einem Stück hergestellten Angriffsknaggen für die Auflage des Sägekopfes und aufgesetzten Leisten zur Verhütung seitlicher Ausbiegung der Sägekopfleisten, ferner für A. Wödlich in Bahn auf einen Fußhalter für Fahrradpedale mit einer gegen die Sohle drückenden Federstütze und auf einen Fußhalter für Fahrradpedale mit weicher Bekleidung.

— Die erste Oper, welche in dieser Saison im Stadttheater zur Aufführung gelangen wird, werden Meyerbeers „Hugenotten“ sein, die am Sonntag, den 24., unter der Leitung des Kapellmeisters Robert Erdmann in Scene gehen werden. Es wird dies zugleich die erste Abonnementsvorstellung in dieser Saison sein und machen wir unsere geschätzten Abonnenten darauf aufmerksam, daß mit diesem Tage die Einzeichnungen auf das Abonnement des Stadttheaters geschlossen werden.

Stettin, 19. September. Obwohl die Anmeldungen für die Sonderfahrt des Dampfers „Freia“ nach Rügen am letzten Sonnabend sehr zahlreich eingegangen waren, war die Betheiligung in Folge der inzwischen eingetretenen ungünstigen Witterung doch nur sehr schwach. Deshalb wird unter denselben Vergünstigungen am nächsten Sonnabend, den 23. d. M., die Sonderfahrt nochmals veranstaltet werden; da die Witterung anscheinend günstiger wird, dürften Viele mit Freuden die Gelegenheit benutzen, die schöne Fahrt mitzumachen, um die Schönheiten Rügens kennen zu lernen, denn gerade in gegenwärtiger Zeit sind dieselben so vielseitig, daß eine Besichtigung überaus lohnend ist. Die Abfahrt erfolgt mit Dampfer „Freia“ Sonnabend 11½ Uhr, die Rückfahrt von Saßnitz Montag Morgens 6 Uhr. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt ist auf 6 Mark pro Person festgesetzt.

— Im Bellevue-Theater ist die Operette „Boccaccio“ und die Posse „Bummelfritze“ in Vorbereitung. Morgen Mittwoch wird die Komödie „Momentaufnahmen“ wiederholt, darauf folgt „Die schöne Galathee“.

— Von der gesamten Artillerie sind jetzt Mannschaften, die von Beruf Schlosser, zu einem mehrwöchigen Unterrichtskursus in den Militärwerkstätten in Spandau, Danzig und Erfurt kommandirt. Sie werden mit der Herstellung der Geschütze und Handfeuerwaffen bekannt gemacht, damit sie im Stande seien, bei ihrer Truppe kleinere Ausbesserungen selbstständig ausführen zu können. Sie führen die Bezeichnung Batterieschlosser und haben die Antwartschaft auf Waffenmeisterstellen.

— Die „militärlose Zeit“ hat für Stettin wieder ihr Ende erreicht, am morgigen Mittwoch kehren die hiesigen Infanterie-Regimenter und das Pionier-Bataillon wieder aus dem Manöverterrain zurück, am Sonntag folgt das Artillerie-Regiment. Die Reserven werden bei der Infanterie und den Pionieren am 22. d. Mts., bei der Artillerie am 25. d. Mts. entlassen.

— Dem Major a. D., Kammerherrn und Zeremonienmeister von Esbeck-Platen auf Kapelle der [illegible] auf Rügen ist das Kreuz der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem herrschaftlichen Oberförster Hermann Lau zu Stargardt im Kreise Regenwalde, sowie dem Gutsarbeiter Karl Voß zu Goddentow im Kreise Lauenburg i. Pomm. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Nach einer Bekanntmachung des Finanzministers im „Reichsanzeiger“ sind außer den bereits für stempelfrei erklärten Genehmigungen für Innungsstatuten durch die höheren Verwaltungsbehörden auch die Ausfertigungen von Urkunden stempelfrei, durch welche das von geschlossenen freien Innungen auf neu errichtete Zwangsinnungen übergehende Vermögen von dem Regierungspräsidenten festgestellt wird, da diese Feststellung im öffentlichen Interesse erfolgt.

* Blinder Feuerlärm veranlaßte heute Vormittag um 9½ Uhr eine Allarmirung der Feuerwehr, Letztere rückte nach dem Hause Petrihofstraße 7 aus, fand aber dort den gemeldeten Brand nicht vor.

— Das Bureau des VII. Polizeireviers wird morgen aus den bisherigen Räumen im Hause Hohenzollernstraße 7 nach dem Hause Hohenzollernstraße 67 verlegt und bleibt das Bureau an diesem Tage geschlossen.

* Am unteren Dampfschiffsbollwerk wurde heute Vormittag die Leiche eines unbekannten Mannes in der Oder treibend gefunden und nach der städtischen Leichenhalle gebracht.

* Bei einer Frau Kröske, Pölitzerstraße 41, miethete am 15. September ein junger Mensch eine Schlafstelle; dieselbe wurde ihm in einer Stube angewiesen, wo sich bereits ein anderer Schlafbursche, der Arbeiter Hermann Dallmann, befand. D. ging am folgenden Morgen wie gewöhnlich um 6 Uhr auf Arbeit, während der neue Mitbewohner des Zimmers noch liegen blieb. Dieser stand erst eine Stunde später auf, ließ sich Kaffee geben und ging dann fort. Als D. Mittags heimkam, entdeckte er, daß das Schloß seines Koffers ausgeschnitten und die darin befindliche Baarschaft von 30 Mark entwendet sei. Nach dem gemeingefährlichen Dieb wird eifrig gefahndet.

— Der Spielplan des Stadt-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise aufgestellt: Mittwoch: „Julius Cäsar“ (Opernpreise), Donnerstag: „Ihre Excellenz“, Freitag: „Hofgunst“, Sonnabend: „Julius Cäsar“, Sonntag Nachm.: „Weltstadtfieber“, Abends: „Die Hugenotten“.

* In der Woche vom 10. bis 16. September sind hierselbst 32 männliche und 30 weibliche, in Summa 62 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 38 Kinder unter 5 und 14 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 11 an Durchfall und Brechdurchfall, 9 an Abzehrung, 5 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Gehirnkrankheiten, 3 an katarrhalischem Fieber und Grippe und 2 an Lebensschwäche. Von den Erwachsenen starben 5 an Unterleibstyphus, 4 an Altersschwäche, 3 an organischen Herzkrankheiten, 3 an Schwindsucht, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Eitervergiftung, 1 an Schlagfluß und 1 in Folge eines Unglücksfalles; ein Erwachsener beging Selbstmord.

— Dr. Dürnhöfer's Vorbildungs-Anstalt in Steglitz bei Berlin. Bei Beginn des Winterhalbjahrs machen wir alle Interessenten auf die vorgenannte Anstalt aufmerksam. Sie ist eine der ältesten und angesehensten ihrer Art: denn sie wurde bereits im Jahre 1871 in Berlin begründet. Der jetzige erfahrene Dirigent leitet die Anstalt seit 11 Jahren und hat dieselbe 1893 nach dem freundlichen, im Westen Berlins gelegenen Villen-Vorort Steglitz, einem der gesundesten Orte in ganz Deutschland, verlegt, um seine Zöglinge von den Gefahren des großstädtischen Lebens fernzuhalten und ihnen Gelegenheit zu bieten, sich bei angemessener körperlicher Erholung mit Ruhe und Ernst für ihr Ziel vorbereiten zu können. Wegen ihrer ausgezeichneten Erfolge, welche durch die streng wissenschaftliche, gediegene Vorbildung verbürgt werden, erfreut sich die Anstalt der Anerkennung seitens der Ober-Militär-Examinationskommission, sowie der Eltern sämtlicher auf der Anstalt gewesenen Zöglinge, welche selbst an die Zeit ihres dortigen Aufenthalts mit freudiger Genugthuung und warmem Herzen zurückdenken. Abgesehen von der allgemein anerkannten vorzüg-

Berliner Börse
vom 18. September 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg	—,—
„	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
„	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	169,35
„	2 Mt.	168,20 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
„	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	215 75

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40 G
20-Francs-Stücke	16,18 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,195 G
Belgische „	80,70
Englische „	20,445
Französische „	81,00
Holländische „	—,—
Oesterr. „	169,55 B
Russische „	216,70
„ Zollcoupons	324,20

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,00
„ „ „	3½	98,00
„ „ „	3	88,20 B
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	98,00
„ „ „	3½	98,10
„ „ „	3	88,10 G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,75 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	93,00 G
Berliner 1876/92 „	3½	97,00 G
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	—,—
Düsseldorfer „	3½	—,—
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	93,30 B
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
„ Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	91,90
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	93,50
„ „	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	95,75
„ „ Ser. 18	3½	92,50 B
„ „ 19	3½	97,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
„ „	3½	96,25
Westpr. „	3½	96,25 G
Berliner Pfandbriefe	5	119,00 G
„ „	4½	110,70 G
„ „	4	108,40 G
„ „	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	——
„ „	3½	95,75 G
„ „	3	85,50 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	—,—
Ostpreußische „	3½	94,30 G
„ „	3	85,00 G
Pommersche „	3½	96, 0 B
„ „	3	85,90 G
Posensche 6—10 „	4	100,50 G
„ Serie C. „	3½	94,30 B
„ „	3	85,10 G
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	95,40 B
„ „	3	85,20 B
Schlesische, alte „	3½	94,80 B
„ A. C. D. „	3½	94,60 G
„ „	3	86,20 G
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	101,60 G
„ „	3½	—,—
„ „	3	87,10 G
Westpr. rittersch. I. „	3½	97,40
„ „	3	85,25 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	102,00 G
„ „	3½	94,80 G
Pommersche „	4	101,60 G
„ „	3½	—,—
Posensche „	4	101,80 G
„ „	3½	—,—
Preußische „	4	101,75 G
„ „	3½	94 60 G
Rhein. u. Westf. „	4	101,75 G
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	101,80 G
Schlesische „	4	101,80 G
„ „	3½	94,80 G
Schlesw.-Holst. „	4	101,80 G
„ „	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
„ „	3	86,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	86,40 G

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	25,40
Bad. Präm.-Anl.	4	140,00 G
Bayer „	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	126,75
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,50 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,00 G
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,90
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128,60

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	83,60 G
„ innere	4½	72,80 B
Barletta Loose	—	24,20 G
Bukarest Stadt	4½	96,75 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	41,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische „	5½	103,25 G
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	97,10 G
„ 1898 „	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	62,20 G
Griechen m. Cp.	5	40,25 G
„ Mon.	4	49,30
„ (Pir. Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	92,60 B
Lissabon. Stadt	4	67,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	100,10
„ Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,90 G
„ Papier- „	4⅕	—,—
Oester. Silber-Rente	4½	—,—
„ Credit- „	—	—,—
„ 1860er L.	4	141,25 B
„ 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	36,50 G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ „ 1889	4	87,00 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,40 G
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	99,50
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ „ 1866	5	265,75 G
„ Staats-Obl.	3½	97,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	100,10 G
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	95,25 G
„ amort. St.	4	59,80 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 G
„ 400 Frcs.-L.	—	118,30 G
Ungar. Gold-Rente	4	98,30 G
„ Kronen-R.	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	—,—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,00 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,50 G
„ „ 14	3½	92,50 G
„ „ 16. 17	4	100,00 G
„ „ 18	4	100,50 G
„ unk. 1900 19	3½	92,50 G
„ „ 1910 20	3½	95,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	118,90 G
„ „ II.	3½	108,70 B
„ „ Pfandbr.	3½	—,—
	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
„ „	4	100,25 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	100,00
„ „	3½	94,50
Hannov. Bdcrd.	3½	99,75 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
„	3½	94,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	95,00 G
„ Präm. Pf.	4	—,—
Mitteld. B. Jcrd. Pf.	3½	96,00 G
„	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,80 G
„ 9	3½	96,10 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
„ „ 11. 12	4	101,75 G
„	3½	95,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,75 G
„ „	4½	115,25 G
„ „ 9	4	—,—
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	93,50 G
„ „ 1909	4	101,50 G
„ „ Com.	3½	94,30 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
„ „	3½	94,50 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	94,10 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,25 G
Sächsische	3½	96,20 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	96,00 G
„	4	101,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	97,75 B
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Westd. Bde.	4	101,00 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	123,50
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	138,10 G
Bröltthaler	—,—
Crefelder	107,00 G
Dortmund G. Ensch.	179,00 G
Eutin-Lübeck	61,00 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	154,75 G
Lübeck-Büchen	160,00 G
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	88,00

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	99,60 B
Dortmund G. Ensch.	175,00
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	144,50 G
Allgem. Deutsche	132,00 G
„ Loc. u. Strb.	178,70 G
Barmen-Elberfeld	227,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	165,90 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	190,50 G
„ Straßenbahn	—,—
Electr. Hochbahn	118,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	272,10 G
Hamburger „	182,00 G
Magdeburger „	180,50 G
Stettiner „	153,75 B

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger		—,—
Bergisch-Märkische		96,90 G
Braunschweiger		—,—
„ Landesb.		—,—
Dortmund-Gr. Ensch.		—,—
Halb.-Blankenb.		—,—
Magdeburg-Wittb.		—,—
Stargard-Küstrin	3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,25 B
Breslauer Rhederei	—,—
Chinesische Küstenfahrer	75,00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	123,00 G
Hansa, Dampf.	163 25 G
Kette, Dampf-Elbschiff.	77 00 G
Nordd. Lloyd	116,90 G
Schles. Dampfer-Comp.	98,00 G
Stettiner „ „	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	135,75 G
Bergisch-Märkische	157,75 G
Berliner Bank	117,50 G
„ Handels-Ges.	164,50
Braunschw. Bank	115,50 G
Breslauer Diskont	118,75 G
Chemnitzer Bank-Verein	115,75 G
Comm. und Diskont	120,00 G
Danziger Privatbank	136,10
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	203,90
„ Genossenschaft	116,60 G
Disconto-Comm.	191,00
Gothaer Grundkred.	127,75 G
Hamb. Hyp.-Bank	149,75 G
Hannoversche	128,00 G
Kieler	140,50 G
Kölner Wechslerbank	104,25 G
Königsberger V.-B.	114,75 B
Leipziger Bank	179,75 G
„ Credit	197,00 G
Magdeburger Bk.-V.	122,50 G
„ Privatb.	112,75 G
Mecklenburger Bank 40	119,00 B
„ Hypothek.	187,30 G
„ Str. Hyp.-B.	132,40 G
Meininger Hyp.-B. 80	130,00 G
Mitteld. Bodencr.	110,60 G
„ Credit-Bank	115,00 G
Nationalbank i. D.	142,40 G
Nordd. Credit-Anstalt	126,75 B
„ Grundkredit	95,80 G
Oesterr. Credit	231,25
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	140,60 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,70 G
Pr. Central-Bod.	163,00
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	152,10 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	139,80 G
Westdeutsche Bank	130,00 G
„ Bodencred.	112,00 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	118,10 G
Bockbrauerei	182,00 G
Böhm. Brauhaus	231,00 G
Patzenhofer	255,50 G
Pfefferberg	256,00 G
Schöneberg Sch.	198,00 G
Schultheiß	253,50 G
Bochumer	223,00 G
Germania Dortmund	—,—
— — —	
Accumulator-Fabrik	144,10 G
Allgem. Berl. Omnibus	281,00 G
Allgem. Elektricitäts-G.	248,75 G
Aluminium-Industrie	160,75 G
Anglo-Ct.-Guano	110,60 G
Anhalt. Kohlenwerke	107,30 G
Berl. Elektricitäts-W.	216,00
„ Packetfahrt	373,00 G
Berzelius Bergwerk	135,00 B
Bielefeld, Masch.	—,—
Bismarckhütte	315,50 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	81,00 G
„ Gußstahl	257,50 B
Bonifacius	151,90 G
Braunschw. Kohl.	144,00 B
Bredower Zuckerfabrik	67,00 G
Chem. Fabrik Buckau	86,00 B
Concordia, Bergbau	3[illegible]5,50 B
Dtsch. Gas-Glühlicht.	350,00 G
„ Metallpatron.	313,75 G
„ Spiegelglas	148,00
„ Steinzeug	313,50 G
Donnersmark-Hütte	224,00 G
Dortmund Union C.	125,50 G
Dynamite Trust	157,00 G
Egest. Salzwerke	141,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	112,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	154,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	260,00 G
„ Maschin. conv.	212,60 G
Hamb. Elektr.-Werke	163,75 G
Hannov Bau-St.-B.	115,00 G
Hannov. Masch. St.	370,25 G
Hibernia	207,80 G
Hirschberg Leder	151,00 G
„ Maschin.	122,25 G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	14,80 G
Hoffmann, Stärke	176,20 G
Hoffmann. Waggonf.	—,—
Ilse, Bergw.	148,00 G
Kölner Bergwerk	345,50 G
König Wilhelm conv.	273,00 G
„ „ St.-Pr.	325,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	255,75 G
L. Löwe u. Co.	409,50 G
Magdeb. Allg. Gas	121,25 G
„ Baubank	100,50 B
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	154,50 G
Norddeutsche Eisenw.	80,00 G
„ Gummi	—,—
„ Jute-Sp.	103,25 G
Nordstern, Kohle	225,00 G
Oberschles. Cham.	171,50 G
„ Eisenb.-Bedarf	125,75 G
„ Eisen-Industrie	175,60 G
„ Kokswerke	169,50
„ Portl.-Cement	192,00 B
Oppeln. Cement	192,75
Osnabrücker Kupfer	92,40 G
Phönix, Bergwerk	179,50 G
Posener Spritfabrik	177,00 G
Rhein-Nassau	226,00 G
„ Metallw.	220,00 G
„ Stahlwerke	220,00 B
„ Industrie	302,50
„ Westf. Kalk.	127,90 G
Sächsische Guß.	—,—
„ Webstuhl-F.	241,50 G
Schles. Bergw. Zink	345,50 G
„ Gasgesellschaft	—,—
„ Kohlenwerke	47,10 G
„ Lein. Kramsta	154,50 G
„ Portl. Cement	242,00 B
Siemens u. Halske	178,00 G
Stettin Bred. Portl.	209,50 G
„ Cham.	412,00 G
„ Elektr.-Werke	150,50 G
„ Vulkan B.	223,00 B
„ „ St.-Pr.	224,00 G
Stoewer, Nähmaschin.	—,—
Stolberger Zink	116,00 G
„ St.-Pr.	178,00 G
Strals. Spielkarten	125,50 G
Union Chem. Fabrik	178,00 B
Union Electric.	164,50 G
Victoria Fahrrad	—,—

lichen Pension, läßt der Umstand die Anstalt noch um so empfehlenswerther erscheinen, daß bei der beschränkten Schülerzahl die Fortschritte der Einzelnen schneller und sicherer sind, und zudem alle Uebelstände vermieden werden, deren Keim in großen Pensionaten selbst liegt. Bezüglich der Adresse des Direktors verweisen wir auf das Inserat in dieser Nummer unserer Zeitung.

* Heute wurde am Marienstifts-Gymnasium und an der Friedrich Wilhelm-Schule (Realgymnasium) die Maturitätsprüfung abgehalten. Erstere Anstalt konnte 10, letztere 8 Oberprimaner mit dem Reifezeugniß entlassen, darunter 2 bezw. 1, denen die mündliche Prüfung erlassen worden war.

Vermischte Nachrichten.

— [Eine japanische Heirathsannonce.] Auch im Lande des Mikado streben die jungen Damen danach, sobald als möglich unter die Haube zu kommen. Wenn ihnen dies auf die herkömmliche Art und Weise nicht gelingen will, scheuen sie sich durchaus nicht, ihren geheimen Herzenswunsch öffentlich bekannt werden zu lassen, indem sie ihre Zuflucht zur — Heirathsannonce nehmen. Ein vor Kurzem aus Tokio heimgekehrter Sohn Albions behauptet, daß es keineswegs zu den Seltenheiten gehört, in den Anzeigespalten japanischer Blätter eine Annonce zu finden, die ungefähr folgenden poetischen Inhalt hat: „Ich gebe hiermit zu wissen, daß ich ein hübsches Mädchen bin, ein blumengleiches Gesicht mein eigen nenne, reiches schwarzes Haar, perfekte Augenbrauen und eine gute Figur. Ich habe Geld genug, um mir das Leben angenehm zu machen und meine Jahre mit einem geliebten Manne zu verbringen, der stets mein Gefährte bleiben darf. Sollte irgend ein schöner, talentvoller und gebildeter Mann geneigt sein, meine Hand anzunehmen, um bei Tage die lieblichen Blumen und bei Nacht den Mond und die silbernen Sterne mit mir zu bewundern, dann will ich ihm gern mein Leben lang die Treue bewahren. Und wenn das Leben vorüber ist, bin ich bereit, in einem Grabe mit ihm zu schlummern."

— Der im Auftrag des Kolonial-Wirthschaftlichen Komitees zu Berlin zur Theilnahme an der Kunene-Sambesi-Expedition entsandte Botaniker Baum berichtet unter dem 10. August von Mossamedes. Die Expedition sollte danach am 11. August unter der Führung des seit vielen Jahren am Kunene lebenden Herrn Pieter van der Kellen von Massamedes aufbrechen, und zwar mit 6 akklimatisirten, aus Transvaal stammenden Pferden und 4 Ochsenwagen, jeder mit 24 Ochsen bespannt. Die Ochsen sind in Südangola jetzt in Folge der Rinderpest sehr theuer, doch war es dem Leiter der Expedition mit Hülfe von Kochscher Lymphe gelungen, wenigstens 45 Prozent seiner Heerden zu retten. Die Reiseroute geht südlich den Coroca entlang (zuerst wegen Wassermangels auch Nachts); von der Biegung des Coroca östlich nach Edlva unweit Humbe am Kunene, dann nordöstlich nach Handa, dann östlich bis Capello (resp. Massaca), dort über den Cubango, darauf flußabwärts bis Damba Chicomba und von dort etwa auf dem 16½. Breitengrade durch bisher unerforschtes Gebiet östlich zum Sambesi. Der Zweck der Expedition ist die wirthschaftliche Erforschung dieser großen Ländergebiete. Bei der unmittelbaren Nachbarschaft von Deutsch-Südwestafrika und wegen der gleichen klimatischen und Bodenverhältnisse des Ambo-Landes und Südangolas ist die Expedition auch für die wirthschaftliche Erschließung unseres Schutzgebietes von Bedeutung.

— Im Zoologischen Garten in Philadelphia befindet sich ein amerikanischer Berglöwe oder Puma, der neuerdings besondere Aufmerksamkeit erregt. Als Thierwärter wurde vor Kurzem ein Mann Namens Mullan angestellt. Derselbe vergaß beim Reinigen des Löwenzwingers die Scheidethüren zuzuwerfen und sah sich den Thieren gegenüber, von denen das größte mit mächtigem Satze auf ihn zusprang. Mullan setzte sich mit seinem Besen zur Wehr und suchte die Ausgangsthüre behutsam zu erreichen, was ihm bereits gelungen war, als der große Berglöwe sich plötzlich zwischen ihn und den Ausgang warf, um jedoch den erschreckten Wärter nicht zu zerfleischen, sondern seinen Kopf kosend an seinen Beinen zu reiben und ihm die Hände zu lecken. Mullan erkannte in dem Thier einen Berglöwen wieder, welchem er vor mehreren Jahren in der Menagerie eines Zirkus ein schmerzhaftes Geschwür geheilt hatte. Der Wärter besucht seitdem den Zwinger häufig und nimmt die Freundschaftsbeweise des dankbaren Thieres entgegen.

— Polizeilich verboten wurde den Komikern und Sängerinnen in verschiedenen Berliner Spezialitätenlokalen der Vortrag von sogenannten „Dreyfus-Kouplets". Es verfielen meist nur einzelne, sich in scharfen Worten gegen die französischen Generale und Richter wendende Strophen der Zensur, vereinzelt ist jedes Singen von Dreyfus-Kouplets überhaupt inhibirt worden.

— Ueber den Raubmord, der in der Nacht zum Montag in Berlin in dem Hause Wilhelmstraße 118 an dem italienischen Bildhauer Luigi Valentini verübt ist, ist das Folgende ermittelt. Valentini wurde am Morgen gegen 7 Uhr von einem Hausdiener und einem Arbeiter des Valentini im Erdgeschoß vor einem abgelegenen Ort ermordet vorgefunden. Valentini lag mit dem Gesicht auf der Erde. An der Stirn zeigte sich eine klaffende Wunde, der Kopf war dick geschwollen und der Todte kaum zu erkennen. Erst vor acht Tagen war er von einer Reise nach Rom zurückgekehrt. Ueber den Leichenfund wird berichtet, daß Valentini förmlich in seinem Blut geschwommen habe. Das Kloset, vor dem er lag, war gewaltsam geöffnet, die Wände mit Blut bespritzt. Die Wunden, die V. durch ein stumpfes und ein spitzes Instrument erlitten haben muß, sind sofort tödtlich gewesen und sind ihm wahrscheinlich von zwei Personen beigebracht worden. Innerhalb des Klosets lagen der Hut und ein Schirm des Ermordeten, der dort überfallen ist. In den oberen Räumen waren die Behälter erbrochen und theilweise durchwühlt. Die Mörder hatten den Inhalt durchsucht und vieles davon heraufgezerrt. Der Fußboden war damit bedeckt. Es ist anzunehmen, daß ein Raubmord vorliegt, doch ist es auch nicht ausgeschlossen, daß es sich um einen Racheakt handelt. Die im Vorderhause wohnende Tochter des Wirths, Fräulein Rosche, hat um ½1 Uhr, als Valentini nach Hause kam, mit ihm gesprochen und mit ihm einige Scherzworte am Schanktisch gewechselt. Der Hausdiener hat gegen 2 Uhr die Hunde auf den ersten Hof gelassen und den Durchgang geschlossen. Er hat dabei zwei Männer getroffen, die das Haus verließen, aber sich weiter nichts dabei gedacht. Muthmaßlich sind diese beiden Männer die Thäter, von denen der Hausdiener aber leider keine bestimmte und genaue Beschreibung geben kann. Die Männer dürften bei einem Diebstahl von Valentini überrascht worden und dann gleich über ihn hergefallen sein. Nach den Blutspuren zu urtheilen, müssen die Mörder auch verletzt sein. Man fand Blutflecke nicht allein auf dem zweiten Hof, sondern auch auf dem ersten Hof. Wahrscheinlich haben sich die Mörder sogar dort am Brunnen gereinigt. In der Wohnung hat man keine Blutspuren wahrgenommen. Wieviel und was die Mörder geraubt haben, ist noch nicht festgestellt, doch fehlt der Beutel, den Valentin auf der Brust getragen haben soll. Die Brust war aufgerissen und die Kleidung zerrissen. Bemerkenswerth ist, daß bei dem Gastwirth F. Rosche im Vorderhause in der letzten Zeit nicht weniger als sechsmal eingebrochen worden ist. Rosche ist mehrere Male bestohlen und vor den Spitzbuben gewarnt worden. Allgemein wird angenommen, daß nur solche Personen den Mord verübt haben können, die mit der Lebensweise des Valentini und seinen Verhältnissen genau vertraut waren.

— Ein versteinerter Mensch wurde vor Kurzem im Missouriflusse in Nordamerika, nicht weit von der Mündung des Judithflusses, aufgefunden. Die Arme der Leiche sind auf der Brust gekreuzt, die Hände durch einen Riemen gefesselt, es liegt also vielleicht ein Verbrechen vor, das vor mehreren Jahrzehnten begangen sein muß. Der ganze Körper ist verkieselt und, mit Ausnahme einiger kleiner Löcher und Risse, so ausgezeichnet erhalten, daß man ein Werk von Künstlerhand vor sich zu haben glaubt. Die feinen Runzeln der Hände, der Füße und des Gesichts sind tadellos ausgebildet. Bei genauerer Untersuchung stellt sich in der That heraus, daß eine Versteinerung vorliegt, die durch heiße, kalk- und kieselsäurehaltige Quellen, die in den Judithfluß sich ergießen, bewirkt sein muß. Der glückliche Finder, ein mittelloser Arbeiter, ist auf dem besten Wege, sich durch die Ausstellung dieses Naturwunders ein Vermögen zu verdienen.

— 12 964 Stahlfederhalter, 490 176 Stahlfedern, 275 Federposen, 2364¼ Liter schwarze und 97 Liter farbige Tinte, sowie 22 386 Bleistifte und 7325 Farbstifte sind im letzten Etatsjahre in der städtischen Verwaltung von Berlin verbraucht worden. Daß mit dieser gewaltigen Menge von Schreibutensilien auch eine entsprechend große Masse von Papier beschrieben worden ist, ist wohl begreiflich, selbst wenn man berücksichtigt, daß ein ganz ansehnliches Quantum Tinte und eine Menge Bleistifte „irrthümlich" verschrieben sind und mit 62 Federmessern und 2130 Stück Radirgummi wieder haben beseitigt werden müssen. Der Papierverbrauch der Berliner städtischen Verwaltung ist in der That ganz immens. Er bezifferte sich im letzten Jahre auf 10 036 099 Bogen Schreib-, Konzept- und Briefpapier, so daß für jeden Einwohner Berlins 5½ Bogen Schreibpapier verbraucht worden sind. Die größte Menge des Schreibpapiers, 8 980 000 Bogen, ist allerdings mit vervielfältigten Schriftstücken versehen worden, 1 055 500 Bogen sind aber immerhin einzeln beschrieben worden. Zum Verschließen und Versenden dieser Schriftstücke waren außerdem 449 926 Kouverts, 321 Kilo Siegellack und 47 Kilo Oblaten erforderlich. Für die den Akten einzuverleibenden Schriftstücke endlich wurden 186 766 Aktendeckelbogen, 2857 Heftnadeln, 1929 Stück Heftzwirn und 865 Gramm — Heftseide sowie 553 Kilo Bindfaden und 54 Papierscheeren benöthigt.

— Ein neuer Sprengstoff, Thorit genannt, dessen Sprengkraft außerordentlich groß sein soll, wird von der amerikanischen Regierung im Fort Sandy Hook versucht. Für die Anwendung solcher starker Sprengstoffe hat ein Ingenieur aus Vermont eine Bombe erfunden, die die Bezeichnung Isham-Diaphragma-Bombe trägt und völlige Sicherheit bei der Anwendung starker Sprengladungen geben soll. — Eine neue Panzerplatte wird auf dem britischen Schießplatze bei Shoeburyneß versucht, die zu 15 Zentimeter aus gewöhnlichem Stahl und zu 7,5 Zentimeter aus einer besondern Masse besteht, deren Zusammensetzung noch geheim gehalten wird. Auf solche Platten wurde mit Geschossen von 150 Kilogramm aus einem Abstande von 150 Meter geschossen. Bei der Benutzung von schwarzem Pulver blieb die Platte noch nach mehreren Schüssen unverletzt, und einige Male zersprang das Geschoß beim Anprall zu Staub (!). Mit einer Corditsprengladung konnte die Platte auf etwa 7,5 Zentimeter durchschlagen werden, aber die Platte zeigte auch dabei den großen Vorzug, daß sie keine Sprünge bekam, sodaß sie auch bei einer völligen Durchbohrung im Ernstfalle schnell ausgebessert werden könnte. Auch wenn zwei Geschosse nur um 30 bis 40 Zentimeter voneinander getrennt gleichzeitig die Platte trafen, entstanden keine Sprünge.

— In der gestrigen Sitzung der Münchener Gemeindekollegien theilte Bürgermeister v. Borscht mit, daß der Prinzregent die Absicht kundgegeben habe, die bei dem Hochwasser eingestürzte Prinzregenten-Brücke aus eigenen Mitteln von Neuem erbauen zu lassen und zum zweiten Male der Stadtgemeinde München zum Geschenk zu machen.

— [Das „Fort Chabrol" preisgekrönt.] Aus dem „Cri de Paris": In einem Badeorte der normännischen Küste setzte der Direktor eines Kasinos, um Familien anzulocken, für das Kind, welches das schönste Sandschloß bauen würde, als Belohnung ein Fahrrad und 100 Franks aus. Am Tage des Wettbewerbs herrschte große Aufregung am Strande. Alle Erwachsenen, Badegäste, Einwohner, Vertreter der Gemeindebehörde umringten die bauenden Kinder und waren ihnen mit Rath und That behülflich. Als Alles fertig war, hielt das Preisgericht Umschau und billigte einmüthig das Stahlroß und das Geld einer großen „Festung" zu, die eine Pankarte als „Fort Chabrol" bezeichnete.

Posen, 18. September. Die Arbeiterfrau Przybylska in Siedlec bei Kostschin ist mit vier Kindern nach dem Genuß giftiger Pilze gestorben. Der Ehemann liegt schwer darnieder.

Chemnitz, 18. September. Großes Aufsehen erregt das Verschwinden des Stadtraths Winkler. Derselbe hatte sich gestern Abend um ¾7 Uhr aus seiner Wohnung entfernt, um noch einen Spaziergang nach der Theaterstraße zu machen und dann in das dortige Kasino zu gehen. Er ist daselbst jedoch nicht angelangt und auch nach seiner Wohnung nicht zurückgekehrt. Die Chemnitzer Polizei ersucht, alle Nachrichten über das Verbleiben des Stadtraths ihr zukommen zu lassen.

München, 18. September. Aus dem Vortrage, den Nansen heute in der Naturforscherversammlung hielt, ist insbesondere die Erklärung hervorzuheben, daß nach seiner, Nansens, Ueberzeugung die nächste Polarexpedition ihr Ziel erreichen werde. Die Erfahrungen der letzten Nordpolfahrten würden einer künftigen Unternehmung den Erfolg sichern. Es gebe keine Gegend der Erde, wo nicht lebende Wesen existiren und Nahrung finden könnten. Gerade dies sei — so äußerte sich Nansen im Privatgespräche — ein Grund für die Annahme, daß Andree noch lebe. Auch andere Momente sprächen dafür, daß man an einem günstigen Ausgange von Andree's Expedition nicht zu verzweifeln brauche.

Wien, 18. September. Der Wiener Männer-Gesangverein plant für nächstes Jahr eine Sängerfahrt nach Newyork, wo die Deutsche Liedertafel die Feier ihres fünfzigjährigen Bestandes begehen wird. Dagegen unterbleibt die geplante Sängerfahrt nach Paris.

Como, 18. September. Der gestern in früher Morgenstunde bei Novi stattgehabte Zusammenstoß des Schnellzuges Rom-Mailand mit zwei manövrirenden Lokomotiven, wobei ein Reisender sein Leben verlor und 18 Personen verwundet wurden, ist in der abgelaufenen Woche der dritte schwere und kostspielige Unglücksfall, der die Mittelmeerbahn betroffen hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. September. Die Kaiserin ist gestern Nachmittag kurz nach 6 Uhr aus Hubertusstock auf der Wildparkstation eingetroffen und hat sich alsbald nach dem Neuen Palais begeben.

Wien, 19. September. Das „Neue Wiener Tagebl." erfährt aus diplomatischer Quelle, der einzige Zweck der Reise des Fürsten von Montenegro nach Konstantinopel sei der gewesen, den Sultan darüber zu sondiren, wie er die eventuelle Besetzung des serbischen Throns und die Vereinigung Serbiens mit Montenegro durch den Fürsten von Montenegro aufnehmen werde. Der Sultan soll sich äußerst ablehnend dabei geäußert haben.

Pest, 19. September. Vorgestern haben 17 sehr tumultuöse Sozialistenversammlungen stattgefunden; es wurde beschlossen, täglich Demonstrationen für das allgemeine Wahlrecht zu veranstalten. Die Sozialisten planen für den nächsten Sonntag einen Demonstrationsumzug und bei der Parlamentseröffnung eine große Massenkundgebung vor dem Parlamentsgebäude.

London, 18. September. Rechtsanwalt Labori und Madame Dreyfus besuchten am Sonnabend Folkestone und mietheten dort Zimmer, die die Familie von Dreyfus nach dessen Begnadigung bewohnen wird. Der amtliche Bericht über das Befinden von Dreyfus stellt fest, daß der Verurtheilte an zunehmender Blutarmuth leidet. Dreyfus wird den Herbst und Winter im Süden, wahrscheinlich in Egypten, verbringen. Die Aerzte hegen jedoch wenig Zuversicht auf Genesung.

London, 19. September. Alle Blätter sind überzeugt, daß der Ausbruch des Krieges binnen 48 Stunden zu erwarten sein dürfte. Die Kriegserklärung wird in Folge eines für Transvaal unannehmbaren Ultimatums erfolgen, eine wirkliche Kriegserklärung aber nicht erfolgen.

Von 530 offiziell eingeschriebenen Theilnehmern, welche sich an der Weltausstellung in Paris betheiligen wollen, haben im Ganzen nur 17 abgesagt, wogegen 140 Briefe mit Anfragen eingetroffen sind, die unbesetzten Stellen wieder besetzen zu dürfen.

Kardinal Vaughan mißbilligt in einem Briefe an die „Times" das Urtheil in Rennes, weil dasselbe durch die gesammelten Zeugenaussagen nicht gerechtfertigt wird, protestirt aber auch gegen die Beschimpfung Frankreichs, so lange das Urtheil der höchsten Gewalt nicht unterbreitet ist.

Belgrad, 19. September. Die während des Standgerichts zu Tage geförderte Konspiration des Fürsten von Montenegro gegen die Dynastie Obrenowitsch hat zu einer weiteren Verschärfung der äußerst gespannten Beziehungen zwischen Serbien und Montenegro geführt, weshalb der serbische Gesandte Oberst Naschin Befehl erhalten hat, Cettinje zu verlassen.

Telegraphische Depeschen.

Leipzig, 19. September. Die Meldung eines hiesigen Blattes, daß der Leipziger Hofphotograph Perscheid auf einem Ausfluge, den er von Schlesien aus nach dem russischen Grenzorte Bendin in Begleitung des Hüttendirektors Richter unternahm, dort als Spion verhaftet sei, wird von den „Leipz. N. N." heute bestätigt. Der Photograph hatte sich durch photographische Aufnahme von Landschaftsbildern verdächtig gemacht. Vor dem Bezirksvorsteher klärte sich die Sache auf. Beide Herren wurden nach sorgfältiger Prüfung ihrer Papiere freigegeben und nach der Grenze geleitet.

Brüssel, 19. September. Mehrere Blätter versichern, daß Drumont wirklich in einem Hause der Vorstadt St. Joseph abgestiegen ist. Mehrere Dreyfusfreunde beabsichtigen vor der Wohnung desselben eine Kundgebung zu veranstalten.

Paris, 19. September. Graf von Altenade, welcher von Geburt ein Belgier ist, und seit 12 Jahren als Lieutenant in der französischen Marine dient, wurde auf höheren Befehl aus der französischen Armee entfernt, und zwar wegen seiner dreyfusfreundlichen Haltung.

Newyork, 19. September. Es sind augenblicklich Unterhandlungen im Gange zwischen der englischen Kriegsverwaltung und einem amerikanischen Geschäftshause wegen Lieferung von mehreren tausend Maulthieren, welche für Süd-Afrika bestimmt sind. Ferner wird gemeldet, daß eine Firma in Toledo (in den Vereinigten Staaten) eine feste Bestellung der englischen Kriegsverwaltung erhalten hat für sofortige Lieferung einer großen Anzahl Ambulanzen und anderer Wagen, die ebenfalls für Südafrika bestimmt sind.

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. September. Wetter: Ziemlich heiter. Temperatur + 1[illegible] Grad Reaumur. Barometer 755 Millimeter. Wind: [illegible], lebhaft.

Spiritus per 100 Liter à 100 % loko ohne Faß 70er 43,00 nom.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 19. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 143,00 bis 144,00, Weizen 146,00 bis 148,00, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 126,50 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 34,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 144,00, Weizen 148,00, Gerste 155,00, Hafer 126,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 144,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 124,00 bis 126,00, Raps —,—, bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln 34,00 bis 40,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 141,00, Weizen 144,00, Gerste 140,00, Hafer 126,00 Mark.

Stralsund: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 145,00 bis 146,00, Gerste 140,00 bis 146,00, Hafer 126,00 bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 124,00, Kartoffeln 30,00 bis 44,00 Mark.

Neustettin: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 132,00 bis 140,00, Weizen 140,00 bis 150,00, Gerste 142,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Rübsen —,— Kartoffeln 36,00 bis 60,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 133,00, Weizen 155,00, Gerste 135,00, Hafer 120,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 18. September.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 150,00, Weizen 152,00, Gerste —,—, Hafer 144,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 143,00 bis 144,00, Weizen 144,00 bis 154,00, Gerste 138,00 bis 147,00, Hafer 117,00 bis 125,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 18. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 161,15 Mark, Weizen 170,40 Mark.

Liverpool: Weizen 173,35 Mark.

Odessa: Roggen 155,20 Mark, Weizen 175,10 Mark.

Riga: Roggen 151,10 Mark, Weizen 167,00 Mark.

Hamburg, 18. Septbr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Prod. Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per September 9,80, per Oktober 9,57½, per November 9,52½, per Dezember 9,57½, per März 9,77½, per Mai 9,87.

Bremen, 18. Septbr. Raffinirtes Petroleum loko 7,70 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 28¾ Pf., Armour shield in Tubs 28¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 29¾—30¼ Pf.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 20. September.

Heiter aber kühl, nur geringe Wolkenbildung mit aufklärendem Winde.

Wasserstand.

Stettin, 19. September. Im Revier 5,72 Meter. — Am 17. September: **Oder** bei Ratibor + 4,18 Meter, bei Breslau Ober-Pegel + 5,88 Meter, Unter-Pegel + 2,16 Meter, bei Frankfurt + 1,89 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,08 Meter, bei Thorn + 0,66 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,50 Meter. — **Netze** bei Usch + 0,35 Meter.

Todes-Anzeige.

Dienstag früh 6 Uhr entschlief sanft nach längerem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Grossvater, der

Schuhmachermeister

Heinrich Lawrenz

im Alter von 76 Jahren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Züllchow, Stadenstrasse 4, aus statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Zwillinge: Pastor Ehrenforth [Wurow b. Glietzig]. Ein Sohn: Kreisthierarzt Hinniger [Greifenhagen]. Otto Roterberg [Grabow-Stettin]. Dr. Rosemann [Greifswald]. Oberlehrer Dr. Bernhard Gaster [Stralsund]. Eine Tochter: Bruno Goehlnich [Stettin]. F. Middel [Stargard]. Paulus Manke [Stettin].

Verlobt: Frl. Käthe Knaack mit dem Landwirth Herrn Max Gadow [Stettin].

Gestorben: Sophie von Schlagenteuffel geb. von Wedel [Görlitz]. Wilhelmine Tessendorff geb. Kappen, 78 J. [Stralsund]. Früh. Landwirth u. Ziegeleibesitzer Hugo Lenz, 67 J. [Kolberg]. Bäcker-Altermann O. Krüger, 80 J. [Stralsund].

Stettin, den 16. September 1899.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Freitag, den 22. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Altdammer- und Breslauerstraße sowie im Freibezirk statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 18. September 1899.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues eines Hydranten findet am Freitag, den 22. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 8 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Unterwiek statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Kirchliches.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.): Mittwoch Abend 8 Uhr Predigt: Herr Pastor Schulz.

Beringerstr. 77, part. r.: Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 20. September d. Js. Vormittags 10 Uhr**, werde ich im Speicher der Firma **Krause** hierselbst für Rechnung, den es angeht,

ca. 16 Zentner gewaschene Wolle

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Thiess, Gerichtsvollzieher in Pyritz.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Vater unserer beiden Vorstandsmitglieder, der Schuhmachermeister **Heinrich Lawrenz**, am Dienstag früh verstorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause **Züllchow**, Stadenstr. 4, aus statt, und werden die Mitglieder, besonders der nächstliegenden Gruppen, um zahlreiche Betheiligung an der Leichenfolge gebeten.

Der Vorstand.

Steglitz bei Berlin, Kurfürstenstr. 4 (Schloßpark).

Vorbildungs-Austalt

von Dir. **Dr. Dürnhöfer.**

Seit 1888 staatlich konzessionirt für alle **Militär- und Schulexamina.** Vorzüglicher Unterricht, anerkannt beste Pension, strenge Hausordnung! Wohnung — fern vom Geräusch der Großstadt — im vornehmsten Villen-Viertel. Empfohlen von höchsten Kreisen (Ministern, Generalen, Rittergutsbes., Examinatoren 2c.). Bei glänzenden Erfolgen **schnelle und durchaus sichere Vorbereitung** für die Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Einjähr.-Prüfung. Lehrpersonal: 4 Oberlehrer, 1 Oberleutnant und 1 Korvettenkapitän a. D.

Unterricht in kleinen, getrennten Abtheilungen. Programme gratis durch den

Dir. Dr. Dürnhöfer.

Lette-Verein

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Handels-, Gewerbe- u. Photograph. Schule für Frauen und Töchter,

Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.

Mit dem bevorstehenden Wintersemester beginnen neue Kurse in:

1. Handelsschule.

Gründliche Ausbildung für den **kaufmännischen Beruf:** zur Buchhalterin, Correspondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen 2c.

Der Kursus beginnt am 10. Oktober d. Js. Vorklasse zur Ergänzung unvollkommener Schulbildung.

2. Ausbildung zur Büreaubeamtin für Rechtsanwälte und Genossenschaften.

3. Gewerbeschule.

Am 3. Oktober und am 1. jedes weiteren Monats beginnen neue Kurse für Schneidern Putzmachen, Frisiren, Blumen-Fabrikation, einfacher Handarb., Maschinennähen (div. Syst.), Wäschezuschneiden, Waschen und Plätten auf neu, Spitzenwäsche, Kochen.

Ausbildung zur Industrie-Lehrerin, Koch- u. Haushaltungsschullehrerin, Wirthschafterin, Stütze und Jungfer in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen.

Vorbereitung für das staatliche **Handarbeit-Lehrerin-Examen.**

4. Kunsthandarbeitschule.

Unterweisung in allen **feinen Handarbeiten** u. Kunststickereien.

Kunstgewerbliche Abtheilung: Holzbrennen, Schnitzen, Porzellanmalen, Lederpunzen 2c.

Kunststickerei auf der **Nähmaschine** in verschied. Material.

Ornamentzeichnen nach Flachvorlagen und Koloriren der Muster.

5. Photogr. Lehranstalt.

Ausbildung in der Photogr. u. dem photomech. Verfahren zu Retoucheurinnen, Copirerinnen und Empfangsdamen. Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung.

Spezialkurse im Uebermalen von Photographien in Oel- und Aquarellfarben.

Beginn des Wintersemesters am 10. Oktober.

6. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.

Annahme von Bestellungen jeder Art Kunsthandarbeiten. Unentgeltliche Ausbildung von Stickerinnen.

7. Setzerinnenschule.

Unentgeltliche Ausbildung zur Schriftsetzerin.

8. Kunstwebeschule.

4- resp. 6monatl. Ausbildung in der nordischen Kunstweberei (Bild und Schichtweberei.

9. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Lette-Hause für In- u. Ausländerinnen.

Auskunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die Registratur des **Lette-Vereins, Berlin SW.**, Königgrätzerstraße 90.

Geöffnet wochentäglich von 9 bis 6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

(*) **Der Vorstand.**



Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direktion.

Versicherungsgesellschaft

zu Greifswald,

auf Gegenseitigkeit, gegründet 1840, versichert nur **ländliche** Besitzer in Pommern, Brandenburg und beiden Mecklenburg gegen Hagel und Mobiliarbrand.

Hagel-Abtheilung: Versicherungssumme 34 020 075 Mk., Reservefonds 327 972 Mk., durchschnittlicher Beitrag 76 Pf. vom Hundert der Versicherungssumme, Ermäßigungen bis zu 60 %.

Brand-Abtheilung: Versicherungssumme 274 597 400 Mk Reservefonds 782 919 Mk., durchschnittlicher Beitrag 137¾ Pf. vom Tausend der Versicherungssumme; Klasse I ist beitragspflichtig nur von ½ der Versicherungssumme, Klasse II nur von ¾ derselben.

In beiden Abtheilungen keine Aufnahmegebühr; Schadenabschätzung durch eine Kommission von Versicherten, keine Abzüge für Taxkosten, zum Reservefonds und dergl. (bei Hagel auch nicht für Stroh); kein Agentenwesen; direkter Verkehr mit der

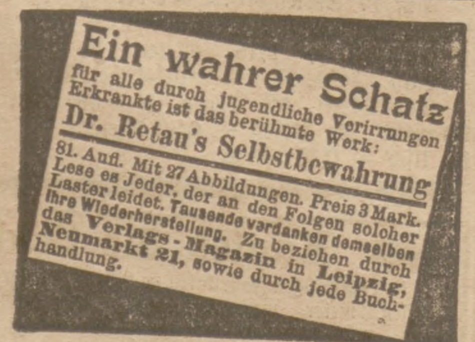
Haupt-Direktion.

Börseninteressenten und Kapitalisten!

Wer für die Börse Interesse hat, lese die letzte Nummer des

„Börsen-Boten".

Versand gratis und franco von der Exped. **Berlin SW. 12.** (*)



Altbekanntes Reise-Hotel

in Garnisonstadt Mecklenburgs, Ecke, direkt am Markt belegen, große Wirthschaftsräume, 18 heizbare Fremdenzimmer, Stallungen für 30 Pferde, Jahresumsatz ca. 20,000 ℳ, ist sofort für 65,000 ℳ mit 12,000 ℳ Anzahlung **zu verkaufen. John Lüders, Hamburg, Kl. Bäckerstr. 11.**

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

— Gegründet 1854. —
— Unter Staatsaufsicht. —

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Bankvermögen Ende 1898: Mk. 159 010 665.

Darunter **Extrareserven:** „ **25 255 361.**

	Neue Anträge Mark		Versicherungsstand Mark		Jahresüberschüsse Mark	
1890:	31,6	Millionen.	325,5	Millionen.	3,5	Millionen.
1892:	40,3	„	366,3	„	3,7	„
1894:	48,1	„	416,3	„	4,3	„
1896:	55,7	„	479,6	„	5,3	„
1898:	57,9	„	547,0	„	6,1	„

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt,

gegründet 1853.

Grundkapital: 9 Millionen Mark,
Vermögensbestand: 51 Millionen Mark,
gezahlte Entschädigungen seit Gründung: 135 Millionen Mark,

gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten:

Feuer-Versicherung auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften 2c.

Lebens-Versicherung aller Art (unanfechtbar, unverfallbar, gebührenfrei) mit und ohne Anspruch auf Dividende, Aussteuer-, Kinder-, Altersversorgungs- und Renten- sowie Sterbekassen-Versicherung mit und ohne ärztliche Untersuchung. Cautionsdarlehne.

Unfall-Versicherung mit und ohne Prämienrückgewähr (auch Reise-, See- und lebenslängliche Eisenbahn-Unfallversicherung).

Transport-Versicherung gegen die Gefahren des See-, Fluß- und Land-Transportes, einschließlich Valoren-Versicherung.

Einbruchsdiebstahl-Versicherung auf Mobiliar, Baargeld, Effecten, Waaren sowie in Verbindung hiermit auf Beschädigung an Gebäuden und Inhalt.

Auskunft ertheilen und zur Aufnahme von Versicherungen empfehlen sich:
A. Th. Rüchel & Co., Hagenstr. Nr. 7, **Gustav Töpfer**, Kohlmarkt, und die General-Agentur, Pölitzerstraße Nr. 87.

Dr. Brehmer's Heilanstalt

für **Lungenkranke**

zu **Görbersdorf** in Schlesien.

Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.

Chefarzt **Dr. Carl Schloessing,**

früher Assistent der Prof. v. Strümpell'schen Klinik in Erlangen.

Prospekte kostenfrei durch

Die Verwaltung.



Unser von keinem Präparat übertroffenes

Dr. C. Scheibler's Mundwasser,

bereitet aus bleifreier, essigsaurer Thonerde, nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths **Prof. Dr. Burow,** hat sich durch langjährige Erfahrung nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler ärztlicher Autoritäten als bestes **Mund- und Zahnreinigungsmittel** bewährt.

Preis 1/1 Flasche Mk. 1,00, ½ Flasche Mk. 0,50.

☞ Prospecte über **Dr. C. Scheibler's Mundwasser** mit zahlreichen ärztlichen Attesten gratis und franko.

Alleinige Fabrikanten:

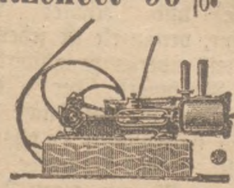
W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Niederlagen in **Stettin:** Ad. Hube; Heyl & Meske; Theod. Pée; Lehmann & Schreiber; F. W. Mayer; Emil Henschel; in **Köslin:** Hofapoth. O. Mannkopff; in **Stralsund:** Paul Holtz.

Schieber-Luftpumpen

System **Burckhardt & Weiss.**

Nutzeffect 90%. 21 jähr. Specialität.



Grosser Vorrath.

Maschinen- und Armaturfabrik

vorm. **Klein, Schanzlin & Becker**

Frankenthal (Pfalz). — Personal 1000.

Otto Weile,

Uhrmacher,

König-Straße Nr. 10,

früher Langebrückstr.- und Bollwerk-Ecke, empfiehlt jetzt sein großes Lager aller Arten Uhren zu außerordentlich billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie:

Gold. Ancre-Uhren Rem. von	ℳ 36,—
Gold. Damen- „ „ „	„ 18,—
Silb. Ancre- „ „ „	„ 20,—
„ Cylind.- „ „ „	„ 12,—
„ Damen- „ „ „	„ 12,—
Stahl- „ „ „	„ 12,—
Nickel-Cylind.- „ „	ℳ 6—50,—
Regulateure „	ℳ 14,—
Salon-Hängeuhren „	„ 22,—
Hausuhren „	„ 130,—

Spezialität: Goldene, Doublé-, Talmi- und Nickel-Ketten.

☞ Reparaturen von Uhren jeder Art werden billig und prompt ausgeführt.

1000 **Briefmarken,** ca. 180 Sorten 60 Pf., ca. 80 Sorten 35 Pf., **100 verschiedene überseeische** bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Ganz neue Briefkassetten.

Briefausstattungen in Packungen von 25 und 50 Briefbogen und Couverts.

Kartenkassetten in reicher und einfacher Ausstattung.

Briefkassetten, weiß, gutes Papier, gute Couverts, **50 Bogen und 50 Couverts** für 50 Pfg.

empfiehlt

R. Grassmann,

Breitestraße 41|42.

Weltruf!!!

besitzen **Liegnitzer Conserven** und **Gemüse** und empfehle als große und billigste Bezugsquelle per Nachnahme:

Ia. Salz-Dillgurken,

1/1 Tonne	½	¼	⅛	1/16	Postfaß
Mk. 18,00,	9,50,	6,00,	4,00,	3,00,	2,00.

Ia. Delicat. Senf- und Pfeffergurken,

1/1 Tonne	½	¼	⅛	1/16	Postfaß
Mk. 70,00,	35,00,	18,00,	9,50,	6,00,	3,00.

Feinsten Delicateß-Sauerkohl,

1/1 Ochh.	½ Ochh.	1/1 To.	½	¼	⅛	Postf.
18,00,	10,00,	11,00,	6,00,	3,50,	2,50,	2,00.

Ferner **Speisezwiebel, Knoblauch** und **alle hiesigen Gemüse** zu den **äußersten Preisen.** (*)

Liegnitz. **Heinrich Pohl.**

Administrator

für eine Begüterung der Provinz Sachsen von 500 Morg. schweren Boden mit starkem Rübenbau und Milchviehhaltung zum baldigen Antritt gesucht.

Betheiligung am Reingewinn nach Uebereinkunft bei 2400 Mk. festem Gehalt und Station.

Bewährte und energische Kräfte werden gebeten, sich unter **B. J. 274** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** zu melden.

Geprüfte ev. mus. Lehrerin,

22 Jahre, empfohlen, sucht zum 1. Oktober oder später Stelle in Familie Stettins, auch nur zur Beaufsichtigung der Schularbeiten 2c. Gefällige Offerten unter **M. L. 1000** an d. Exped. d. Ztg., Kirchpl. 3, erbeten.

Haut-, Unterleibsleiden,

Geschwüre jeder Art, Blasenleiden, Mannesschwäche, spez. veraltete Ausflüsse, heilt ohne Injektion und Berufsstörung, auswärts brieflich

Falbe, Berlin,

Elsasserstr. 44.

Hamburger Cigarren-Haus

sucht allerorts **solide Vertreter,** die größeren Bekanntenkreis haben. Hohe Provision o. Fixum, event. Spesenvergütigung. Off. mit Angabe von Stand od. Beruf unter **P. A. 287** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 18. Septbr. 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

24 70 309 49 658 90 718 40 808 980 1015 46 368 584 85 640 72 2358 409 604 854 60 91 983 3111 22 208 17 61 325 74 450 66 606 4061 133 201 75 485 699 703 32 816 31 5010 61 232 53 339 403 728 75 815 (500) 947 6010 76 166 367 445 56 77 502 47 61 679 80 7146 75 286 398 414 554 939 8109 15 295 493 601 762 919 9212 319 567 750

10371 452 594 875 998 11002 194 236 562 856 70 81 901 40 82 12276 350 56 464 608 742 820 984 13141 382 508 72 660 707 (200) 880 14008 141 84 208 13 348 433 61 709 24 857 96 956 15003 166 246 65 69 319 798 873 937 16023 78 287 400 67 73 583 88 847 17135 86 382 452 818 847 59 18016 104 38 397 606 722 97 879 99 971 19163 (200) 340 410 28 (300) 56 505 81 (300) 764 70

20274 407 17 65 72 573 920 21117 40 99 (500) 217 316 596 612 48 708 45 870 86 22037 74 278 794 932 45 23252 60 71 86 406 742 84 24009 16 31 47 148 248 496 588 694 707 74 97 808 51 979 25081 128 99 200 29 54 518 629 937 26125 281 365 729 810 27120 432 62 501 691 787 881 901 38 52 73 91 28082 (200) 177 218 59 326 576 (200) 636 792 93 818 903 29032 54 260 67 363 432 42 66 78 562 670 824

30064 224 396 404 626 982 84 31121 50 76 299 422 601 64 805 39 932 51 32008 128 633 69 902 33037 56 106 (300) 25 49 235 440 91 568 92 622 838 88 930 34041 166 301 28 603 (200) 741 903 14 35018 62 246 48 78 540 654 (200) 738 39 74 88 842 45 55 98 (300) 36047 106 13 273 392 453 91 828 87 37057 (500) 83 251 52 500 660 827 54 950 38035 61 112 61 201 99 347 456 688 39050 436 780 895

40095 114 93 260 447 57 740 72 825 949 41076 78 108 51 78 424 81 517 98 655 701 14 39 910 14 42030 32 93 100 78 278 570 93 699 (300) 750 65 886 96 99 43071 95 209 328 472 597 (300) 728 892 44015 104 12 31 (200) 47 343 61 419 27 618 61 (500) 91 703 993 45007 77 157243 328 49 467 712 69 46007 77 210 37 49 61 338 458 904 8 11 (200) 59 47115 50 58 96 212 (300) 44 405 81 597 669 765 996 (200) 48099 294 322 456 543 55 69 78 613 21 712 62 950 66 49036 125 346 61 404 28 38 58 79 511 57 648 52 717 902

50117 275 81 411 32 606 24 44 708 46 882 903 32 51017 29 307 400 602 999 52065 244 535 714 53005 224 341 404 577 631 78 705 66 882 911 77 54026 170 208 48 415 553 686 708 845 999 55039 65 269 474 538 715 847 63 56009 412 505 34 77 85 705 72 854 (300) 970 84 57256 348 441 56 556 76 718 804 88 969 58320 42 408 27 513 785 869 (200) 59658 886

60069 130 69 291 576 733 946 61 61039 91 148 200 17 77 314 414 44 704 958 62562 84 682 63149 236 323 43 405 94 571 842 977 64338 41 92 559 65 691 65126 209 336 778 66257 430 617 702 30 848 72 990 67178 91 765 805 94 939 68095 193 220 31 487 571 617 773 91 842 913 69007 314 49 432 667 842 940

70164 337 800 27 71169 312 99 431 95 522 712 885 72032 42 73 98 167 399 417 547 49 651 59 800 59 69 914 22 87 73007 13 30 243 606 (200) 74075 182 359 630 88 970 75090 119 (300) 338 (200) 474 569 82 671 80 713 61 815 41 76015 131 200 50 474 85 959 62 77115 308 401 3 69 76 510 34 600 1 85 768 939 (500) 64 78059 213 41 532 69 600 710 21 44 48 61 73 813 902 79034 36 69 262 81 357 448 806 944 47

80111 50 663 85 713 834 905 50 81001 43 113 271 537 684 717 82090 339 548 49 92 978 83162 96 432 78 548 88 610 90 716 866 954 84134 68 260 375 98 584 689 85003 168 328 57 97 403 8 9 18 660 713 14 974 81 86017 204 (5000) 96 366 604 95 752 91 802 87092 185 204 32 357 497 642 741 97 883 912 39 88061 118 43 84 314 583 740 820 68 72 89021 176 347 54 424 597 649 79 82 706 940

90005 27 29 66 78 148 448 761 829 952 89 94 91161 98 368 419 521 23 633 705 992 92005 78 120 406 614 94 991 93138 265 336 549 617 63 98 821 995 94030 137 357 60 442 86 581 767 88 96 95002 170 236 (300) 42 331 42 652 861 96017 163 689 762 84 808 13 54 66 964 97071 112 19 42 228 365 621 34 37 900 98136 77 82 227 395 896 946 87 99129 347 620 52 887 (200) 944 84

100024 149 76 258 355 509 93 760 97 871 957 101111 38 312 26 58 67 98 802 4 81 977 102018 168 82 301 14 419 624 71 914 103028 52 227 733 812 13 956 104041 113 337 99 458 522 50 617 833 98 907 65 105144 56 340 851 83 106089 205 980 97 107369 92 462 507 12 706 29 53 71 81 962 108219 46 350 418 615 971 109260 389 94 560

110094 112 254 300 479 90 546 638 794 879 969 73 96 111027 195 283 381 464 598 627 44 50 69 112300 775 842 48 974 81 89 113047 73 146 83 (200) 246 76 381 89 918 114337 78 432 50 537 768 115196 280 504 780 88 964 116006 34 88 199 269 428 76 80 537 49 93 637 705 53 117085 195 268 310 90 452 (200) 55 778 840 (200) 118040 192 219 46 73 332 63 582 750 967 79 83 119024 173 207 11 359 94 472 501 647 823 931

120304 452 57 63 64 510 36 57 684 732 71 880 908 121036 52 138 42 322 528 79 646 51 988 122283 438 50 86 571 99 670 759 883 937 123216 339 475 979 124157 265 (300) 330 443 538 (200) 760 806 933 41 125112 80 93 (500) 485 624 70 817 945 98 126012 64 65 (200) 66 211 83 540 762 909 127060 65 194 255 65 70 331 82 837 128006 186 234 719 129009 35 135 339 55 560 803 22

130008 237 47 320 400 97 659 (200) 88 940 131039 190 474 570 931 132055 57 104 9 (10000) 33 402 16 505 891 133058 385 515 722 817 134015 123 276 584 739 55 968 135194 324 (200) 803 47 917 136086 190 514 610 867 924 137097 110 57 61 241 311 583 606 (300) 56 847 56 74 95 903 138018 117 437 47 692 892 994 139095 109 253 69 673 774 61 820 53

140085 100 348 609 12 86 841 908 141016 63 134 239 91 385 425 61 525 86 712 21 30 43 142055 681 922 143022 182 302 10 468 524 608 61 76 746 67 95 832 (200) 85 144254 366 428 87 566 76 601 723 145022 118 71 331 69 500 666 761 816 42 73 81 944 54 146044 111 552 791 943 99 147005 47 206 366 474 572 75 799 807 980 148126 211 383 438 50 657 731 149145 226 532 80 738 867

150375 510 686 783 834 65 151066 263 450 551 709 42 825 906 69 152144 57 206 77 319 (200) 442 533 153278 377 505 858 922 89 154005 140 398 565 763 979 155105 (200) 406 38 45 79 579 610 710 81 867 69 979 84 156083 223 (200) 46 64 801 31 (200) 981 157005 59 82 158 274 94 735 63 826 56 995 158481 563 623 26 92 836 76 949 50 159139 212 68 84 412 17 531 750 65 857 84

160063 114 36 78 83 223 74 462 71 554 (200) 88 640 812 57 61 161047 255 802 989 162365 469 699 970 163012 (200) 62 79 388 500 95 617 730 834 952 164103 314 415 98 503 694 731 (500) 955 165014 64 150 527 71 710 90 871 89 166270 546 54 897 970 167514 24 70 620 717 842 (200) 43 907 168030 193 368 653 735 886 169199 363 580 710 45 97 835 88

170185 233 96 510 42 612 30 75 756 842 958 171173 223 367 666 969 172060 95 136 286 429 38 513 603 43 65 743 75 173038 65 329 39 519 714 (200) 925 70 174060 348 751 889 175022 257 94 404 56 530 732 877 958 82 176007 34 89 146 87 92 260 584 760 70 997 177072 188 349 805 946 76 178143 (200) 89 315 510 36 788 179035 74 358 61 629 819 68 915 36

180322 734 89 836 944 181012 102 517 727 822 60 945 73 75 182078 161 79 343 609 713 58 183013 112 93 242 71 342 60 87 442 616 760 67 (300) 83 99 184089 148 91 307 481 514 (300) 789 974 185022 132 446 606 51 91 708 39 841 186239 317 542 (300) 52 662 73 779 860 65 968 187420 45 70 94 599 627 78 862 188023 36 170 376 423 74 561 791 861 77 954 92 189223 32 83 300 15 813

190062 65 286 593 603 752 903 97 191076 402 51 943 192209 82 472 96 (300) 621 58 745 59 84 808 37 956 58 95 193048 157 92 279 444 710 74 908 25 38 52 194499 743 76 825 33 (200) 52 195049 222 60 389 446 600 1 56 970 72 196311 457 568 95 621 22 707 996 197068 265 (300) 323 90 472 86 91 508 636 46 713 953 198168 229 30 91 577 641 978 199019 22 99 244 470 75 664 79 858 985

200008 114 86 522 38 752 883 941 201089 148 342 466 523 72 621 852 58 202083 209 61 382 432 85 557 904 60 203129 69 357 86 546 54 839 93 912 76 204249 91 336 501 47 (200) 686 705 205033 (3000) 53 95 152 91 326 485 620 719 206080 121 215 310 (200) 66 461 544 81 676 769 801 951 207005 12 89 130 256 76 551 620 90 93 765 877 996 208099 155 94 200 97 327 641 209286 (200) 352 426 49 56 571 79 880 986 97

210053 121 26 51 76 559 99 681 (200) 896 916 211152 (200) 266 87 431 529 35 95 648 779 96 816 212010 43 94 302 40 520 69 625 878 971 213013 163 203 309 433 61 794 800 35 83 930 214110 204 99 303 659 95 715 962 215025 82 329 42 530 860 216126 68 463 622 805 935 87 217077 114 215 343 92 878 218119 62 95 557 671 219035 91 196 352 557 628 775 977

220579 742 48 828 908 17 221019 115 89 202 314 444 62 536 76 604 774 222154 277 312 419 39 50 61 615 89 223214 308 11 44 51 75 830 94 961 224158 88 200 65 310 439 609 29 845 47 225060 97 370 89 418 56 543 98 610

Berichtigung. In der Liste vom 16. September Vormittags lies **67247** u. s. w. statt 66247 u. s. w.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 18. Septbr. 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

36 96 155 244 405 17 86 500 3 610 734 72 90 888 973 1027 104 39 298 522 25 91 639 44 71 818 22 83 90 2076 194 608 16 707 929 3234 308 70 474 633 751 56 877 88 4033 110 400 20 76 546 (300) 664 65 795 903 5186 210 39 51 61 305 691 843 67 74 82 (300) 920 6256 76 306 65 78 93 453 503 634 55 77 886 99 903 73 7513 29 887 (200) 957 8015 158 237 536 647 735 92 806 59 9040 286 306 14 82 483 675 (300) 723 992 (300) 96

10026 187 252 57 79 436 743 939 71 11007 (300) 57 83 263 358 66 568 769 87 917 12052 284 648 64 81 91 705 974 (500) 13006 480 527 915 76 14136 301 2 58 87 451 628 51 58 981 (500) 15065 259 316 20 499 (200) 591 649 (300) 774 (200) 849 948 71 16030 170 294 311 81 459 804 71 916 17011 132 222 326 562 625 98 838 90 18041 194 248 416 41 631 47 78 792 19145 225 57 613 79 833 902 4

20044 214 399 647 87 773 84 95 21044 47 135 70 406 60 71 716 26 59 88 98 22005 20 59 117 63 302 18 20 597 615 885 23084 139 60 327 66 69 622 70 752 870 80 24182 95 207 70 86 543 63 81 666 889 25083 352 588 630 904 84 26002 228 437 91 95 523 32 82 89 623 20 (200) 739 854 78 27135 265 (200) 363 518 666 79 880 959 82 28049 319 65 94 491 799 859 70 83 968 29185 (200) 98 255 433 35 552 83 621 85 705 49 924 83

30109 233 344 636 (200) 44 781 91 840 90 31040 83 255 72 89 90 335 573 621 47 96 903 48 71 32103 310 56 453 61 525 688 (1000) 931 95 33030 70 301 43 512 65 84 601 73 793 822 980 34097 195 282 (200) 94 378 597 666 713 31 830 31 93 35029 79 256 573 805 28 31 46 36017 140 255 84 511 27 51 984 37011 70 199 248 68 405 74 707 38227 314 94 475 510 73 624 738 817 901 39009 152 471 514 19 51 626 722 77 88 805

40093 301 31 488 629 837 941 60 41215 24 385 674 947 42073 384 87 481 680 797 837 43289 400 561 93 630 56 63 798 845 50 44023 451 504 21 622 758 907 60 45032 (300) 107 475 83 807 46036 70 876 47213 22 351 78 461 708 850 (200) 80 936 71 48112 98 211 433 57 528 49141 218 62 65 358 417 586 (1000) 719

50163 73 636 48 93 51042 (200) 156 62 359 530 898 52112 36 252 596 795 819 53003 85 (200) 151 272 307 72 406 43 80 85 534 60 851 54093 179 283 506 16 31 637 707 71 868 55023 (300) 131 201 334 429 54 579 80 605 938 56043 108 26 327 581 621 728 45 920 57025 74 113 14 203 13 40 354 (200) 78 761 63 821 72 93 947 58121 233 454 635 809 59082 136 269 93 301 528 96 651 99

60122 453 554 630 746 805 80 935 59 61064 457 545 641 95 757 839 996 62001 67 193 235 (200) 368 446 516 52 768 63008 21 210 27 57 96 390 579 783 877 925 64188 279 459 525 782 65155 250 725 36 68 (200) 900 66124 60 401 504 32 694 743 908 67051 (200) 151 373 441 505 99 665 737 911 68002 283 407 17 565 78 604 721 880 905 63 69103 8 216 75 547 695 750 960

70090 175 275 305 97 504 875 71041 61 202 77 300 74 542 60 70 83 706 13 33 969 72028 283 328 38 78 415 95 609 98 747 980 73089 100 225 78 393 423 67 80 629 796 882 910 74081 99 168 256 499 503 693 919 75097 108 219 78 83 362 89 425 500 21 74 705 (500) 50 840 72 76012 37 254 56 93 328 83 (200) 416 34 596 659 68 731 84 875 926 77057 64 160 241 44 83 370 592 831 78202 37 376 421 515 95 614 54 91 785 911 79074 184 209 387 797 964

80022 49 56 60 148 294 488 726 822 71 915 19 81041 120 22 213 39 87 300 492 529 52 712 829 906 (200) 41 71 82012 348 406 20 56 91 739 66 82 83035 193 97 345 58 455 66 80 539 (200) 745 49 73 904 84267 378 510 88 897 951 81 85039 151 53 54 315 41 44 86047 74 123 65 230 84 337 414 26 (200) 640 894 87117 445 86 584 834 88078 193 290 353 403 41 42 46 67 568 889 922 55 68 89038 223 553 668 709 42

90108 23 234 355 401 552 676 868 75 91392 (1000) 556 780 96 889 961 92054 191 300 28 578 668 98 (300) 875 93056 364 492 97 560 607 818 78 94286 326 327 73 443 76 565 639 751 867 95119 248 351 425 (200) 753 961 96033 90 279 81 535 652 834 97158 90 287 533 687 (200) 822 48 57 98107 31 766 98 858 99049 52 80 254 508 27 88 89 (200)

100040 66 204 11 12 88 394 498 567 607 34 702 857 93 101024 190 332 480 526 73 792 858 938 43 102061 409 55 530 62 605 730 95 920 103271 345 493 726 78 104035 132 327 32 549 59 78 644 49 835 941 105009 137 45 275 332 409 530 33 35 76 617 106251 338 451 79 689 733 107130 76 359 445 52 630 63 712 44 964 82 84 108041 522 605 10 23 80 87 812 42 (200) 71 75 109036 53 192 226 383 465 74 622 32 738 74 634

110591 94 619 54 62 867 (300) 925 80 111021 53 61 160 (200) 232 395 96 737 76 77 802 44 87 902 8 88 112144 228 389 98 916 113024 90 375 493 740 891 961 114067 132 258 303 658 115020 27 203 303 555 617 701 48 (300) 824 60 116256 58 398 733 891 901 13 117360 476 501 97 118019 47 75 127 248 (200) 63 421 22 63 502 654 769 908 119614 20 66 728 61 817 951

120272 393 793 979 81 121001 5 (200) 15 429 45 563 746 854 122049 80 244 87 339 71 75 698 91 (200) 807 9 123001 2 5 10 100 266 481 692 754 913 124032 104 384 87 413 54 522 628 762 825 56 (200) 927 125066 159 221 319 62 641 43 712 91 967 126007 382 548 607 16 50 767 866 127107 83 258 413 819 128172 293 384 92 416 560 658 778 129013 141 83 296 795 877

130028 92 229 304 507 657 61 92 724 800 56 131028 (200) 155 93 403 33 648 132242 99 439 47 642 65 69 89 712 838 133006 176 89 214 371 678 92 732 954 134033 157 (1000) 337 491 562 831 918 36 135024 168 234 53 382 459 528 703 818 915 136175 219 344 52 462 536 695 895 137034 144 312 418 23 601 13 31 760 74 78 984 138202 320 71 694 727 940 139237 (200) 82 496 577 679 776 848 63 942

140122 382 628 70 747 74 141085 100 80 255 337 523 42 607 723 97 828 142079 169 270 584 635 743 70 74 825 942 143130 372 89 427 564 710 90 144028 30 58 324 34 40 43 49 59 456 503 638 43 95 99 800 25 974 145136 65 510 19 728 833 67 921 22 146007 21 446 573 81 677 838 147286 338 46 403 81 85 654 77 702 816 95 972 148076 83 102 79 230 31 351 440 506 606 13 30 39 76 743 99 891 908 34 45 149116 213 56 98 452 535 922 48

150632 716 832 (200) 56 983 151013 123 232 328 37 430 601 842 152006 13 (500) 153 356 866 927 153183 270 312 45 474 668 913 154418 29 (200) 524 602 756 826 902 10 155191 338 428 702 51 844 968 156006 109 324 71 462 592 (200) 626 854 989 157168 93 222 61 665 888 928 158254 410 501 3 36 59 67 85 741 159352 85 494 536 798 861 97 (200) 98 942

160029 353 478 538 57 755 86 865 982 161011 104 (1000) 16 428 (200) 753 91 960 162135 63 207 44 93 336 454 641 902 163171 85 312 18 439 550 67 89 619 66 971 77 164064 84 85 209 15 547 75 635 782 939 165122 315 39 499 683 981 166084 102 367 (200) 508 658 93 875 984 98 167139 320 425 545 700 15 42 891 168205 65 382 562 830 51 981 87 169155 394 508 15 33 (200) 76 89 673 75 744 865 931 95

170002 77 122 209 29 365 74 536 628 817 24 33 991 171132 381 792 869 172015 76 82 316 41 553 733 805 74 173070 354 444 45 75 683 704 42 894 929 62 66 174097 184 248 379 419 530 63 78 698 734 175053 69 285 336 586 677 768 852 931 33 176048 79 168 230 469 (200) 74 530 673 755 886 (500) 904 177057 75 86 118 302 77 416 29 34 702 910 (200) 57 178074 386 89 619 179039 197 255 335 73 436 603 55

180365 624 43 722 842 181063 170 245 508 53 614 74 740 851 61 182115 26 218 25 373 79 (200) 564 76 92 666 714 44 95 851 73 929 183174 279 330 437 510 (200) 97 740 857 916 184123 248 55 571 645 68 185368 547 186477 535 614 (200) 829 37 187263 573 95 691 754 89 188004 76 129 44 267 460 529 35 55 (500) 99 700 80 928 48 189029 266 85 370 438 90 540 64 632 97 (200) 718 75 896 960

190070 93 342 613 89 787 191217 29 522 748 914 192090 218 70 318 476 92 627 858 193175 229 (300) 438 613 881 194393 440 47 581 603 760 62 800 9 932 90 195103 56 231 312 598 746 826 196156 82 345 73 561 718 35 826 197030 35 225 339 445 66 630 68 718 897 905 40 198007 292 395 199571 620 834 52 924 26 43 63 95

200253 388 497 853 70 906 201389 684 202148 63 90 238 (1000) 443 (500) 610 54 823 80 95 203071 299 366 461 644 842 968 204018 19 128 550 623 732 868 76 205273 515 22 610 710 30 953 206002 67 77 170 353 57 583 729 81 887 207117 31 66 233 48 300 582 683 704 810 935 208101 13 451 563 657 741 831 54 950 209076 213 15 389 785 949 69

210037 251 80 409 54 67 515 670 92 211047 454 63 212078 165 76 (200) 256 370 909 213024 115 42 46 471 845 79 84 214012 210 77 413 45 525 82 (200) 604 731 999 215167 93 253 81 (1000) 678 827 914 (200) 57 216069 102 19 24 226 572 635 809 919 217400 47 637 735 885 218055 155 80 237 40 345 782 941 55 82 219232 87 316 454 585 668 747 869 964

220064 107 14 64 462 69 636 811 25 221176 242 95 473 513 762 88 950 222043 53 599 670 761 819 97 958 223074 149 237 47 85 321 439 500 675 718 (3000) 30 62 224456 (200) 576 88 848 57 930 (300) 225078 134 70 274 351 53

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 45 000 Mk., 1 à 15 000 Mk., 2 à 5000 Mk., 4 à 1000 Mk., 7 à 500 Mk., 18 à 300 Mk.